

109-7-31

77 listu

16.9.2009 kuni

2

G e h e i m e R e i c h s s a c h e

15 Ausfertigungen

- 1.- 4. Ausfertigung Reichssicherheitshauptamt, Amt VI
- 5. " Reichssicherheitshauptamt, Amt III
- 6. " Reichssicherheitshauptamt, Amt IV
- 7. " Staatssekretär 4-Gruppenführer X.H.Frank
- 8. " Staatspolizei-Leitstelle Prag
- 9. " Staatspolizei-Leitstelle Brünn
- 10.-15. " SD-Leitabschnitt Prag

Inhaltsübersicht

Seite

- I. Einleitung 1
- II. Allgemeiner Teil 2
 - A. Tschechische Kolonien und Gruppen im Ausland
Einstellung zum Reich - Reichsfeindliche Be-
tätigung, Definition und Terminologie-Erkennt-
nisse durch eigenen Nachrichtendienst im Aus-
land sowie Berichte anderer Stellen
 - B. Reichsfeindliche tschechische Auslandstätig-
keit - Ziele - Betätigungsformen und Methoden-
leitung der Auslandsarbeit - Organisation-Ver-
bindungen mit dem Protektorat 4
 - C. Schlußfolgerungen - Ergebnisse der Bekämpfung. 9
- III. Tschechische Gegenregierung im Ausland 12
- IV. Verbindungen mit dem Protektorat 15
 - A. Allgemeines - Einzelpersonen - Gruppen 15
 - B. Wirtschaft und Industrie 18
 - 1. Baťa-Konzern 19
 - 2. Exportinstitut 23
 - 3. Anglo- und Prager Kreditbank 27
 - 4. Legiobank 29
 - 5. Sigmundpumpen A.G. 30
 - 6. Schwerindustrie 32
- V. Tschechen im Ausland 35
 - 1. Slowakei 36
 - 2. Ungarn 40
 - 3. Jugoslawien.
 - 4. Rumänien
 - 5. Bulgarien.
 - 6. Italien.
 - 7. Schweiz.
 - 8. Frankreich
 - 9. Belgien und Holland
 - 10. England

I.

Der vorliegende Bericht beabsichtigt erstmalig eine Zusammenstellung von Berichten über die Tätigkeit der Tschechen ausserhalb der Reichsgrenzen zu geben, ohne jedoch Anspruch auf eine erschöpfende Darstellung erheben zu wollen. Vielmehr soll durch die Darstellung der in das Protektorat führenden oder zwischen einzelnen Ländern bestehenden Verbindungen, sowie der Arbeitsmethoden des tschechischen Gegners im Ausland die Bekämpfung des im Protektorat tätigen Gegners, insbesondere der bekannten tschechischen Geheimorganisation " Národní odboj " und weiterer noch nicht bekannter Widerstandskreise, sowie die Störung der im Ausland liegenden Tätigkeit oder die Schaffung hierfür geeigneter Ansatzpunkte ermöglicht oder doch erleichtert werden.

Die in dem Bericht dargestellten Ergebnisse beruhen zum größten Teil auf Material, das durch den SD-Leitabschnitt Prag auf nachrichtendienstlichem Wege aus dem Ausland hereingebracht wurde und sich zu einer vorläufigen zusammenfassenden Darstellung eignet. Zur Ergänzung oder Abrundung des Bildes wurden darüber hinaus auch Mitteilungen des Vertreters des Auswärtigen Amtes beim Reichsprotektor bzw. des Auswärtigen Amtes in Berlin sowie Berichte der Abwehrstelle Prag und endlich dem Leitabschnitt zur Verfügung gestellte Unterlagen vom Sonderkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und SD in Paris inhaltlich verwertet. Bei der Erörterung von Einzelheiten über die tschechische Geheimorganisation wurden die Ermittlungsergebnisse der Geheimen Staatspolizei zu Grunde gelegt.

Im Allgemeinen Teil soll ein Überblick, ohne allerdings auf Einzelheiten einzugehen, über die reichsfeindliche Tätigkeit der Tschechen im Ausland und ihre Auswirkung bzw. Wechselwirkung auf das Protektorat gegeben werden.

Es folgt eine kurze Darstellung der Tätigkeit der "Tschechischen Gegenregierung" in Paris bzw. London-

Weiters wird eine Zusammenstellung der hauptsächlich in Erscheinung getretenen Verbindungen zwischen Auslands- und Protektorats-tschechen gegeben, untergliedert nach einzelnen Personen oder Gruppen und Wirtschaftsorganisationen, die zu reichsfeindlicher Tätigkeit benutzt werden.

Der letzte Teil stellt eine bis ins Einzelne gehende Sammlung aller bisher bekannten Tatsachen über die reichsfeindliche Tätigkeit der Tschechen im Ausland dar, die zu Auswertungszwecken nach Ländern geordnet ist.

Zum besseren Verständnis werden folgende Begriffsbestimmungen mitgeteilt:

Der "Národní odboj" oder "Tschechische Geheimorganisation" ist eine umfangreiche über alle Schichten und alle maßgeblichen Stellen der Polizei und der Wirtschaft im tschechischen Staats- und Volkskörper verbreitete illegale reichsfeindliche Organisation im Protektorat, mit deren Bekämpfung die Geheime Staatspolizei z.Zt. befaßt ist.

Für weitere illegale Kreise, Gruppen oder Organisationen, die nicht in diesen Rahmen gehören oder deren Struktur oder personelle Zusammensetzung usw. im einzelnen nicht bekannt ist oder deren Vorhandensein lediglich vermutet werden kann, wird zur Unterscheidung von dem vorgenannten "Národní odboj" oder "Tschechische Geheimorganisation" die Bezeichnung "Tschechische Widerstandsbewegung" verwandt.

Da für die im Ausland tätigen Gruppen bisher keine festgelegt wurden, diese selbst sich auch keine Bezeichnungen zugelegt haben und nach den bisherigen Erfahrungen einheitliche alle Gruppen umfassende Organisation soll im folgenden allgemein von einer "Reichsfeindlichen Auslandstätigkeit" gesprochen werden.

Allgemeiner Teil

Als Träger der gegen das Reich gerichteten Auslandstätigkeit der Tschechen können schlechthin alle außerhalb der Grenze der ehemaligen Tschechoslowakei bzw. des Deutschen Reiches lebenden Tschechen angesprochen werden.

Schon vor 1939 waren die stärksten tschechischen Kolonien in den Balkanstaaten, besonders in Jugoslawien und dann in Frankreich, in Übersee in den Vereinigten Staaten und Kanada.

Die tschechischen Auslandskolonien erhielten starken Zuwachs nach den politischen Umwälzungen des Jahres 1939 durch die nun einsetzende Massenauswanderung der Tschechen aus dem Protektorat ; hier waren es wieder Frankreich und die Balkanstaaten, die den Hauptzug erhielten. Auch die Slowakei bildete sich zu einem Asyl für solche Tschechen aus, die aus verschiedenen Gründen das Protektorat meiden. Diese Auswanderung erfolgte teils legal, teils illegal wegen der zu befürchtenden staatspolizeilichen Maßnahmen oder mit dem Ziel, in die tschechische Legion einzutreten.

Während der Verkehr der tschechischen Kolonien in Europa und Nordamerika sich hauptsächlich aus seit längerer Zeit ansässigen Tschechen zusammensetzt, gibt es besonders in einigen asiatischen Ländern Gruppen von Tschechen, die meist nur vorübergehend im Auftrag grösserer Exportfirmen des Protektorates (z.B. Škoda oder Baťa) sich dort aufhalten und mehrfach ihren Aufenthaltsort wechseln.

Zu diesen rein tschechischen Kolonien oder Gruppen sind noch die Slowaken tschechoslowakischer Orientierung zuzurechnen.

Die Einstellung dieser tschechischen Kolonien und Gruppen im Ausland zum Protektorat bzw. zum Deutschen Reich ist mit wenigen Ausnahmen feindlich. In allen Ländern jedoch machte sich frühzeitig das Bestreben zum Zusammenschluß der aktiven Elemente geltend; die so gebildeten Gruppen begannen alsbald planmässig ihrer reichsfeindlichen Tätigkeit konkrete Formen zu geben. In diesem Zusammenhang sind besonders hervorzuheben die Angehörigen der ehemaligen tschechoslowakischen diplomatischen Vertretungen, sodann die ge-

flüchteten tschechischen Politiker, Journalisten und ehemaligen Offiziere, sowie Personen aus der tschechischen Wirtschaft.

Die Leitung der Auslandsarbeit ist infolge ihrer Uneinheitlichkeit nicht klar zu übersehen, auf jeden Fall liegt sie bei der bis kurz vor der Besetzung in Paris eingerichteten "Tschechischen Gegenregierung", die gegenwärtig, offiziell anerkannt, ihren Sitz in London aufgeschlagen hat. Während besonders auf nachrichtendienstlichem Gebiet B e n e š die Leitung zu haben scheint, weisen andere Feststellungen darauf hin, daß auch O s u s k y, der politisch im Gegensatz zu Beneš steht, selbst die Zentrale einer ausgedehnten "Tschechischen Auslandsorganisation" verkörpert. Andere Hinweise ergeben, daß vor allem für die Arbeit der Tschechen im Protektorat selbst, besonders der "Aktiven Widerstandsgruppe" der "Tschechischen Geheimorganisation", die Brigadegeneräle Sergej I n g r und V i e s t die zentrale Leitung haben. Ihnen untergeordnet ist Oberst M o r a v e c, der die Verbindung mit dem britischen Oberkommando hält. Alle drei befinden sich in London,

Trotz des einheitlichen gegen das Reich gerichteten Zieles zeigen die Tschechen im Ausland bereits jetzt die typischen Emigrationserscheinungen. Nebeneinander und gegeneinander arbeitende Gruppen, Bildung verschiedener politischer Parteien und interne Machtkämpfe. Die Rückwirkung solcher Verhältnisse auf die tschechische Auslandsarbeit blieb nicht aus. Das zeigt sich namentlich auf dem Hauptgebiet der tschechischen Auslandstätigkeit, der nachrichtendienstlichen Betätigung. Die Verbindung der Tschechen im Ausland untereinander und mit

in letzter Zeit
alschen Druck auf
eiten die ein-
er und stehen gar
Zentralen in ver-
g stehend mit
on arbeiten, ste-
Exponenten feind-

Eine einheitlich zusammengefaßte grosse Organisation, die alle im Ausland um das Großdeutsche Reich arbeitenden tschechischen Gruppen erfaßt, gibt es nach den bisherigen Erkenntnissen nicht.

Das Ziel der reichsfeindlichen Tätigkeit aller dieser Gruppen im Ausland, ebenso wie das der innerhalb des Protektorates tätigen Widerstandskreise ist die Zertrümmerung Deutschlands und die Neugründung einer Tschechoslowakei.

Nach alter tschechischer Tradition hofft man auf eine Wiederkehr der Ereignisse von 1918 und arbeitet nun im Geiste der Maffia im Weltkrieg und der Legionäre geistig einheitlich ausgerichtet an diesem Ziel.

Diesem Ziel dient auch die Arbeit der tschechischen Widerstandskreise im Protektorat.

Die Methoden und Mittel zur Erreichung dieses Zieles sind mannigfaltig und können lediglich nach dem einheitlichen Ziel unter einem Gesichtspunkt betrachtet werden .

Anfangen von der einfachen Sammlung der Tschechen im Ausland unter tschechisch nationaler Parole, Denuntiation der deutschen Auslandsorganisationen, über Bildung von Legionen, deutschfeindliche Propaganda bis zur Spionage und Sabotage wird alles getan, um dem Reiche zu schaden .

Verschieden stark und wirkungsvoll ist die reichsfeindliche tschechische Auslandstätigkeit nur infolge der verschiedenen politischen Einstellung des jeweiligen Gastlandes zu Deutschland.

Während nämlich in den Feindstaaten eine offizielle Zusammenarbeit zwischen Tschechen und staatlichen Behörden usw., insbesondere der Armee (tschechische Legion) besteht, wird die tschechische Auslandstätigkeit in manchen neutralen Ländern wohlwollend geduldet und gefördert, wie z.B. in Jugoslawien, der Slowakei, der Türkei und besonders in Nordamerika. In Jugoslawien z.B. sind die Tschechen durchaus öffentlich und mit

hörden in reichsfeindlichem Sinne tätig. In Bulgarien hingegen sind sie wegen der deutschfreundlichen Haltung dieses Staates gezwungen, ihre reichsfeindliche Tätigkeit in aller Heimlichkeit zu betreiben.

Es ist bezeichnend, daß die tschechische Emigration auf das Engste mit der polnischen zusammenarbeitet und, da sie an manchen Orten verhältnismässig schwach ist und erst durch die zahlenmässig beiweitem stärkere polnische Emigration politisches Gewicht erlangt. Dies war vor allem bis vor kurzem in Rumänien der Fall.

Politisch von stärkster Auswirkung ist die Propaganda. Sie ist die erste Betätigungsform gegen das Reich und ohne von zentraler Stelle gelenkt zu sein oder ohne daß eine vorherige Fühlungnahme der einzelnen Gruppen stattfand, spontan an allen tschechischen Niederlassungen gleichzeitig aufgetreten. Zunächst richtete sie sich gegen die deutschen Niederlassungen, insbesondere gegen die Auslandsorganisation mit dem Ziel, diese zu zersetzen oder aber sie bei der Polizei oder der öffentlichen Meinung des Gastlandes zu denunzieren. Erst allmählich wurde sie organisiert und endlich zentral von Paris aus gesteuert, wohin auch aus dem Protektorat durch die inzwischen hier entstehende illegale Geheimorganisation das erforderliche Material geliefert wurde. Von nun an richtete sich die Propaganda auch systematisch gegen das Reich und seine politische Führung, ebenso wie gegen die Protektoratsregierung, die des Verrates bezichtigt wurde.

Die Einwirkungen dieser Propaganda auf die tschechische Bevölkerung innerhalb des Protektorates waren auch sehr bald festzustellen, wobei interessant ist, daß die Tschechen diesen Rollen und Richtlinien willig folgten. So kam es zu früheren Anlässen, z.B. anlässlich des Jahrestages des Protektorates oder des Geburtstages von Masaryk zu Demonstrationen oder sonstigen Zwischenfällen im Protektorat, die die Tschechen durch diese Auslandspropaganda zu betreten und Abwarten aufgefordert worden waren.

Als Grundlage für diese Propagandatätigkeit, wi

10

fortlaufend immer mehr ausgebaute Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Auslandsgruppen diene ein ausgedehntes und gut arbeitendes Nachrichtennetz.

Die Verbindung der Tschechen im Ausland mit der Geheimorganisation und anderen Widerstandskreisen des Protektorats ist lebhaft und wird meist durch Kuriere bewerkstelligt. Privatpersonen ist in erster Linie die Wirtschaft eingeschaltet, da die zahlreichen Auslandsvertretungen, in welchen Tschechen tätig sind, die besten Möglichkeiten bieten. Derartige Verbindungen sind schwerlich zu erfassen und zu kontrollieren, da es sich um eine Art Massenspionage und -Kurierdienst handelt.

M i l l e r , Kollektivvertreter des Prager tschechischen Exportinstituts vertreten wird. Während bis zur Kriegserklärung Italiens die Verbindung von hier direkt nach Paris verlief, läuft sie jetzt über M a d r i d nach dem zur Zeit unbekanntem Sitz ihrer Zentrale, wahrscheinlich L o n d o n. Die oberste Leitung dieses Nachrichtenapparates hat Osusky.

Zum gleichen Nachrichtennetz scheint auch eine Zentrale der reichsfeindlichen tschechischen Auslandstätigkeit in G r i e c h e n l a n d mit dem Sitz in Saloniki zu gehören. Die Stelle in Saloniki, der auch Athen angeschlossen ist, steht nicht in Verbindung mit Rom, sondern arbeitet einerseits direkt mit der unbekanntem Zentrale (Leitung Osusky), andererseits arbeitet sie mit dem englischen Secret Service zusammen.

Bei den eben dargelegten Nachrichtenverbindungen, die über verschiedene Auslandszentren zwischen der tschechischen Regierung im Protektorat und der tschechischen Gegenregierung bzw. Dr. Osusky bestehen, fiel bisher auf, daß dieses Netz in Jugoslawien bloß durch einen Verbindungsmann zur dortigen tschechischen Emigration, Dr. R u d i n s k y vertreten zu sein scheint. Dem gegenüber sind fast alle reichsfeindlich aktiven Tschechen Italiens erfaßt, die weitere Verbindung verläuft nach dem nächsten Staat mit autoritärem Regime, S p a n i e n.

In Jugoslawien spielen anscheinend die linksorientierten und panslawistischen Kreise innerhalb der tschechischen Emigration die Hauptrolle.

So wurde bekannt, daß der in Prag lebende Führer der tschechischen Sozialdemokraten H a m p l bestrebt ist über Jugoslawien sich nach dem tschechischen Ausland zu verlagern und

12

Einem Bericht der AST zufolge fand in einer südfranzösischen Stadt Mitte Mai d.J. eine Auseinandersetzung zwischen B e - n e š und H o d ž a statt, in der Hodža dringend auf die Notwendigkeit einer Umorientierung der tschechischen Politik hinwies und die einzige Möglichkeit für die Wiederrichtung der Tschechoslowakei im Anschluß an die Balkanstaaten sah, was Beneš westliche Orientierung weit

Mit dieser Meldung stimmen überein, denen hervorgeht, daß die Tschechen fürchtet, unter deutschem Druck nach westen ausweichen zu müssen.

J í š e in Belgrad hatte Bulgarien zu begeben, ließ die Tschechen da Bulgarien für die tschechischen einen geeigneten Boden darstellt.

Andere Vorschläge zielen auf die besetzten Teile der Bukowina ab, wo sich der in Jugoslawien tätig

11 -

en gelungen war, sich
Bertl an der gleiche
nterschied, daß deren
eden an die schon bek

enstlichen Er --
, sind weitere

III.
Tschechische Gegenregierung im Ausland

Kurz vor dem 15. März 1939 und unmittelbar nachher flüchtete eine Anzahl tschechischer Politiker ins Ausland, die sich allmählich in Paris zur Bildung einer Gegenregierung zusammengefunden hatten. Während jedoch die Polen eine richtige von den Westmächten anerkannte Regierung in Paris ausriefen, wurde tschechischerseits wohl infolge gewisser Meinungsverschiedenheiten zwischen den führenden Politikern nur ein tschechoslowakischer Nationalausschuß (Národní výbor Československý-Comité national tchecoslovaque) gebildet. Vorsitzender dieses Ausschusses war Dr. Eduard Beneš in London, sein Vertreter und gleichzeitig geschäftsführender Vorsitzender in Paris der ehemalige Minister Mgn. Jan Š r á m e k , dessen Vertreter in Paris wiederum Dr. Juraj S l a v í k war.

Der Ausschuß gliederte sich in das Präsidium und 4 Departements: Finanzverwaltung, Informationsverwaltung, aussenpolitische Verwaltung und Sozialverwaltung. Ausserhalb dieses Rahmens bestand als besonderes Departement die Militärverwaltung. Die Departements waren nach Art von Ministerien untergliedert und deren Chefs wurden als Minister angesprochen.

Der Chef der Finanzverwaltung war der ehemalige Direktor der Brüner Waffenwerke, Dr. Ing. Ed. O u t r a t a , sein Vertreter Ing. Wenzel H a v l í č e k . Einzelheiten über die Amt und Besetzung innerhalb der Departements folgen im besonderen Teil unter 8. "Frankreich".

Dieses Departement stand in enger Verbindung mit den meisten ausländischen Vertretern der Rüstungsbetriebe des Protektorates (Škoda, ČKD, Brüner Waffenwerke).

Das Informationsdepartement wurde von Dr. Hubert R i p k a geleitet, dessen Stellvertreter Prof. Vlad. K l e c a n d a für die Herausgabe der verschiedenen Presseerzeugnisse im "Československý boj", "Československé zprávy" u. a. sorgte. Die von K o l á r herausgegebenen "Nouvelles tchecoslovaques" standen in loser Verbindung mit der Abteilung. Von dem Departement wurden Presse- und Rundfunkübersichten und verschiedene Broschüren, wie z. B. das Blaubuch über die Mißhandlungen in Prag herausgegeben.

Das aussenpolitische Departement unter Leitung Dr. Stefan O s u s k ý 's beschränkte sich auf die diplomatische Vertretung der Interessen des Nationalausschusses. Es wurde praktisch durch die tschechoslowakische Gesandtschaft in Paris dargestellt.

Das Sozialdepartement wurde von Dr. Juraj S l a v í k geleitet. Das Sonderdepartement der Militärverwaltung stand unter Leitung von General Sergej I n g r . Offiziell war diese Abteilung mit der Aufrechterhaltung der Verbindung in das Protektorat beauftragt.

In London hatte sich unter dem Vorsitz des ehemaligen Ministers B e c h y n ě ein Parallelausschuß zum Pariser Ausschuß gebildet. Ausser Bechyňe gehörten ihm noch Jan M a s a r y k , F r i e d -

16

m a n n , M a l í k , F e d e r e r , B e č k a , B a s c h , S l a -
b ý und Handelsattaché J a n t z a an. Der Ausschuß befaßte sich
mit der Beratung politischer und wirtschaftlicher Angelegenheiten,
und stand mit Londoner Regierungskreisen in Fühlung.

In engster Zusammenarbeit mit dem Nationalausschuß stand das tsche-
choslowakische Rote Kreuz, das tschechoslowakische Reisebüro "Čedok"
und der Pariser "Sokol".

Innerhalb des Nationalausschusses bildeten sich in Paris allmählich
3 Kreise heraus, die teilweise gegeneinander arbeiteten.

Während der Kreis, der sich um den ehemaligen Korrespondenten des
"České Slovo", den Juden L a n g s t e i n und den ehemaligen Kor-
respondenten der Prager Presse in Berlin, K o l á ř gruppierte, die
sozialdemokratische Richtung vertrat und verhältnismässig belanglos
war (dieser Kreis gab die Zeitung "Nouvelles tchecoslovaques" heraus),
repräsentieren die beiden anderen Kreise die in der Emigration wir-
kenden Kräfte.

Der Kreis Beneš's wurde in Paris durch seinen Vertrauensmann Hubert
R i p k a repräsentiert. Der zweite Kreis, mehr rechtsorientiert, be-
steht zum Großteil aus ehemaligen Politikern der tschechoslowakischen
Agrarpartei und wird von O s u s k y vertreten.

Osusky war bis zu seiner Flucht nach London in Paris der Gegen-
spieler Beneš's, wie dies Beneš selbst in einem vertraulichen
Brief zugibt. Darin führt er u.a. aus: "Mit Paris, d.i. Osusky
besteht keine vollkommene Harmonie. Ich tue alles, um den
Streit nicht zu verbreitern..... Da und dort zeigen sich Ten-
denzen, auch hier nach links und rechts zu unterscheiden. Auch
das bekämpfe ich überall wie ich kann... Die stärkste Hetze
kommt von K a h á n e k (Bukarest), der angibt, Abgesandter
von B e r a n und mit diesem auch in Verbindung zu sein."

Dem Kreise Osuský (der ausgesprochen rechtsorientiert ist und
jetzt bereits in bestimmter Form die neue Tschechoslowakei disku-
tiert) stand auch der Präsident der tschechischen Kolonie in Paris,
Dr. F l a n d e r k a nahe. Die zwischen den genannten Gruppen
bestehenden Meinungsverschiedenheiten sind zeitweilig sehr tiefge-
hend und zeigen die typischen Emigrationserscheinungen. Dadurch ist
es verständlich, warum es keine einheitliche Organisation der Tsche-
chen im Ausland gibt,

Der ehemalige tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Milan
H o d ž a, der von Beneš und Osusky nicht in den Nationalausschuß
aufgenommen worden war, hat am 28.1.1940 einen "Tschechoslowakischen
Nationalrat" (Národní rada Československá - Conceil national tche-
coslovaque) gegründet. Diesem stand auch General P r c h a l a na-
he, der von den Kreisen um Beneš und Ingr vollkommen ausgeschaltet

worden war.

Während der Nationalausschuß mit reichlichen Geldmitteln ausgestattet war, waren die Mittel des Nationalrates äußerst beschränkt. In Ermangelung eines eigenen Büros wurde die Kanzlei der Pariser Vertretung der Firma Sigmund-Pumpen (Lutein bei Olmütz) als Büro benützt.

Nach Auswertung des staatspolizeilich sichergestellten Aktenmaterials in Paris wird es möglich sein, ein umfassendes Bild über die Tätigkeit der tschechischen Führung in Frankreich zu gewinnen.

Während Beneš hauptsächlich in London weilte, hielten sich die meisten übrigen führenden Mitglieder des tschechischen Nationalkomitees in Paris auf. General Ingr war in Frankreich Oberkommandierender der tschechischen Legion.

In den Berichten der französischen Sicherheitspolizei wird die Armee als ein absolut unhomogener Haufen, der jeder Schlagkraft entbehrt und in inneren Reibereien aufgeht, dargestellt.

Nach der Besetzung von Paris und des größten Teiles Frankreichs sind fast alle führenden tschechischen Persönlichkeiten nach London geflüchtet, wo am 21. Juli 1940 von Dr. Beneš eine offiziell von London anerkannte provisorische tschechische Regierung ausgerufen wurde. Seitens der britischen Regierung wurde die politische und diplomatische Anerkennung erteilt. Präsident ist Dr. Eduard Beneš, Ministerpräsident Msgn. Dr. Jan Š r á m e k , Regierungsmitglieder sind tschechische und slowakische Politiker und Militärs. Minister Dr. F e i e r a b e n d wurde zum Staatsminister ernannt, Divisionsgeneral Sergej I n g r zum Minister für nationale Verteidigung, Gesandter Jan M a s a r y k zum Aussenminister, Minister Jaromír N e ě a s zum Staatsminister, Gesandter N ě m e c zum Minister für soziale Fürsorge. Gesandter Dr. Stefan O s u s k y zum Staatsminister, Direktor Dr. Eduard Outrata zum Finanzminister, Redakteur Hubert Ripka zum Staatssekretär im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Gesandter Dr. Georg Slavík zum Innenminister und Divisionsgeneral Br. Rudolf Viest zum Staatssekretär im Ministerium für nationale Verteidigung.

Als Hauptaufgabe dieser Regierung wird in einem Handschreiben Beneš's an Dr. Šrámek ausgeführt:

"Unsere Hauptaufgabe wird es sein, die Armee zu organisieren und den Krieg zu führen, dann aber alle unsere aussenpolitischen Angelegenheiten in Ordnung zu bringen. Unsere ganze Sorge soll zuerst auf den Krieg gerichtet sein. Mit allen unseren Verbündeten werden wir gegen den Feind ziehen, kompromißlos bis zum Endsieg kämpfen. "

IV.

Verbindungen der Tschechen im Ausland mit dem Protektorat

" Die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen wissen die im Ausland besser als wir. Aber das zweite wissen sie nicht und das ist unsere Sache : das sind N a c h r i c h t e n über die i n n e r p o l i t i s c h e S i - t u a t i o n ! "

So formulierte T. G. M a s a r y k, der Begründer der tschechischen Maffia im Weltkrieg und nachmalige Präsident der Tschechoslowakei, gegenüber Ing. Ernst R o s a, einem der ersten führenden Maffiamitglieder in Böhmen, zur Zeit des Weltkrieges das erste Programm der Maffia.

Dieses Programm ist heute wiederum zum Leitsatz der reichsfeindlichen tschechischen Tätigkeit geworden.

In der Nachrichtenverbindung zwischen Protektorat und Ausland sind die Tschechen im Ausland gleich stark wie die "Tschechische Geheimorganisation" im Protektorat interessiert. Die Methoden haben sich gegenüber dem Weltkrieg nicht geändert.

Die Verbindung geht meist auf dem Kurierweg vor sich, daneben werden Funk und Presse benützt. So wurde bekannt, daß die tschechische Zeitung "Lidové noviny" ("Volkszeitung") im Rahmen von Artikeln, die in Kursivschrift gedruckt sind, Nachrichten, die für die tsche-

19

schäftsreisen in das Ausland unternehmen zu müssen, um Ausreiseerlaubnis ansuchten und dabei auch von amtlichen Wirtschaftsstellen (Reichsprotector und Protectoratsregierung) befürwortet wurden, besteht der Verdacht, daß sie in Diensten der tschechischen Widerstandsbewegung stehen. Bemerkenswert ist es, daß sich oft Tschechen höchst zweifelhafter politischer Einstellung mit Empfehlungen deutscher Ämter ausweisen konnten. So war der Vertrauensmann und Mitarbeiter des Generals Gajda, der ehemalige Konsul Dr. Locher zweimal im Ausland (u.a. in Jugoslawien und in der Türkei) und ist nicht wieder zurückgekehrt. Verschiedene Tatsachen weisen darauf hin, daß er bei diesen Auslandsreisen eine politische Mission erfüllte und wahrscheinlich in der Verbindung von Gajda und vielleicht auch Beran zu Osusky tätig war. Er war mit amtlichen Schreiben ausgestattet, die die wirtschaftliche Notwendigkeit seiner Reise bescheinigten.

In letzter Zeit wurden allerdings die zum Zwecke von Auslandsreisen ausgestellten Bescheinigungen mit dem Nachsatz "Vorbehaltlich der staatspolizeilichen Genehmigung" versehen und damit die Verantwortung auf die Staatspolizei übertragen.

Neben derartigen "Geschäftsreisen" von Einzelpersonen und Abgeordneten kleinerer Firmen ist eine Unterstützung der tschechischen Widerstandsbewegung und ihrer Verbindungen mit dem Ausland seitens tschechischer Beamter im Staatsdienst festzustellen. Besonders Beamte der Protectoratsbahnen mißbrauchen ihre Stellung häufig zu derartigen Zwecken. In gleichem Sinne betätigen sich Beamte der Protectoratspost. Ein Beispiel für viele zeigt die praktische Durchführung :

Der tschechische Postbeamte Jan Žáček aus Brünn, Bahnhofspostamt, schmuggelte im Juni ein Paket aus dem Protectorat in die Slowakei und gab es in Kutý auf. Da das Paket dem dortigen Postbeamten Franz verdächtig erschien, schickte es dieser an die Zensurstelle in Preßburg, woraufhin sofort ein Haftbefehl gegen den Absender erlassen wurde und die slowakische Gendarmerie in Kutý die Fahndung nach ihm aufnahm.

Nach Angabe des Postbeamten Franz kommen auf ähnliche Weise häufig verdächtige Pakete und Briefe aus dem Pro-

tektorat in die Slowakei und werden auf vorgenannte Weise in Kutý aufgegeben. Die meiste so beförderte Post ist nach Waag-Bistritz adressiert, wo sich vermutlich eine tschechische Anlaufstelle befindet. Der Vorstand des Postamtes in Kutý, Viktor B i l í k ist stark tschechophil und arbeitet mit den Tschechen zusammen. Mit Hilfe dieses Mannes soll auch die Postverbindung aus der Slowakei nach dem Protektorat auf illegalem Wege bewerkstelligt werden. Die Bestechlichkeit zahlreicher slowakischer Zollbeamter ebnet derartigen Verbindungen die Wege.

Während bisher von Einzelpersonen die Rede war, muß ergänzend festgestellt werden, daß anscheinend auch die Protektoratsregierung selbst bzw. einzelne Angehörige derselben, sowie Ämter wie z.B. das Schulministerium die reichsfeindliche Tätigkeit der Tschechen nicht unterbinden und in manchen Fällen sogar besonders geldlich unterstützen.

Bisher unbestätigte Berichte deuten darauf hin, daß tschechische Regierungskreise auf illegalem Wege grössere Geldbeträge aus irgendeinem Staatsfond über Mittelsmänner zur Unterstützung der tschechischen Emigration in das Ausland gelangen ließen. Erwiesen ist es, daß das tschechische Schulministerium den "Tschechischen Verband für das Königreich Jugoslawien" offiziell mit etwa K 12.000.- jährlich unterstützt. Der Verband besitzt in Belgrad ein Haus, in dem sich eine tschechische Masarykschule befindet (Belgrad, Garašaninova 21). Dieses Haus war, wie aus einem Bericht des AA entnommen wird, eine Sammelstelle für tschechische Flüchtlinge, die dort betreut und teilweise in die tschechische Legion nach Frankreich weitergeleitet wurden. Es ist anzunehmen, daß das Schulministerium in ähnlicher Weise auch andere tschechische Vereine und Organisationen im Ausland, die nach aussen hin kulturellen Anstrich haben, finanziell unterstützt.

Gewisse politische Gruppen des tschechischen Lagers im Protektorat haben bzw. suchen ihre eigenen Auslandsverbindungen. So haben die hiesigen Rechtskreise, wie bereits in Teil II erwähnt, vermutlich mit B e r a n an der Spitze, ihre Verbindungen zu H o d ů a und O s u s k y.

Die sozialdemokratische Richtung, hier ist es der Abgeordnete

H a m p l bereitet ebenfalls eine Auslandsverbindung nach Jugoslawien bzw. zur sowjetrussischen Regierung vor.

Grundsätzlich gesondert von der Nachrichtenverbindung mit dem Ausland sind jene Fragen zu betrachten, die lediglich die tschechische Legion in Frankreich und die Verschickung nach dort betreffen.

Die Flucht aus dem Protektorat mit dem Ziel tatsächlich in die tschechische Legion einzutreten, wurde meist von politisch unbedeutenden Personen, ehemaligen Angehörigen des tschechoslowakischen Heeres, Studenten usw. unternommen. Es waren oft Massentransporte, die illegal über die slowakische Grenze gingen. Einzelpersonen versuchten unter irgendwelchen Vorwänden die offizielle Ausreiseerlaubnis zu erhalten. Viele machten es so, daß sie sich für Arbeit ins Reich (Ostmark) meldeten, so z.B. in die Hermann Göring-Werke in Linz oder Wien, dort bei einer günstigen Gelegenheit ihren Arbeitsplatz verließen und in der Gegend von Rosenbach-Marburg über die jugoslawische Grenze flüchteten. Die weitere Flucht führte die Tschechen aus der Slowakei über Ungarn ebenfalls nach Jugoslawien, wo sie zumeist in Belgrad zusammenströmten und von hier aus über Nisch und Saloniki nach französischem Gebiet gebracht wurden. Von Jugoslawien aus war der Weg der tschechischen und polnischen Emigration zumeist der gleiche.

Wie schon erwähnt, spielen Wirtschaft und Industrie bei der Verbindung nach dem Ausland und bei der reichsfeindlichen Auslandstätigkeit die Hauptrolle. Drei verschiedene Punkte sind dabei besonders zu beachten:

- 1.) Angestellte der verschiedenen Firmen, die zwischen dem Unternehmen im Protektorat und dem Ausland unterwegs sind, leisten Kurierdienste, indem sie mündliche oder schriftliche Nachrichten ins Ausland und zurückschaffen.
- 2.) Die Auslandsvertretungen bilden Angelpunkte der reichsfeindlichen tschechischen Auslandstätigkeit und dienen als nachrichtendienstliche Anlauf- und Sammelstellen.
- 3.) Erfolgt durch die Firma im Protektorat bzw. durch deren Aus-

22

landsvertretungen die teilweise Finanzierung der reichsfeindlichen Tätigkeit der Tschechen im Ausland. Die wichtigsten in diesem Komplex aufgetauchten Firmen und Institutionen sind:

Der Baťa-Konzern

das tschechische Exportinstitut in Prag

die Anglo- und Prager Kreditbank

die Legiobank in Prag

die Sigmund-Pumpen A.G.

und die Schwerindustrie, besonders die Škoda-Werke und die Brünner Waffenwerke.

Daneben sind noch zahlreiche Namen anderer Firmen und Industrieunternehmungen im gleichen Zusammenhang aufgetaucht.

1.) B a ě a - K o n z e r n

Zahlreiche Hinweise bestätigen die Annahme, daß der über die ganze Welt ausgebreitete Baťa-Konzern das Unternehmen ist, auf welches sich die Tschechen im Ausland am stärksten abzustützen vermögen. Abgesehen davon, daß die Baťa-Werke in Zlin eine tschechische Nachrichtenzentrale nach dem Ausland sind, besteht auch die tschechische Unterstüttung illegaler tschechischer Tätigkeit in den Auslandsfilialen. Zahlreiche, vielleicht alle Baťa-Filialen sind mit den dortigen tschechischen Unternehmungen verbunden. Eine besondere Bedeutung kommt dem Baťa-Konzern zu, daß dort der tschechische P...

5. ERNST ROSA

nes der ersten
ster Mitarbei-
e š , Kanzler
ef Beneš's, Re-
lrat im tsche-

nach dem Umsturz im Jahre 1918 leitete Ing. Rosa die Abtei-

lung für Fachschulen im tschechischen Schulministerium, später ging er wieder zum Schulwesen zurück und lebt seit einigen Jahren in Zlín, wo ihm in den dortigen Baťa-Werken das gesamte Fortbildungsschulwesen untersteht.

Daneben bearbeitet Rosa die Auslandsangelegenheiten der Firma und soll dort ebenfalls auch nach dem Auslande

Neben Ing. Rosa steht an hervorstechender Stelle
Josef Hlavnička.

Mitte Juni 1940 weilte er an verschiedenen Orten mit Rückkehr aus dem Ausland eingetroffener

geraungen so über die Grenze, das sie als Angestellte bei Baťa zur Durchführung wichtiger geschäftlicher Angelegenheiten mit Genehmigung deutscher Stellen ins Ausland geschickt wurden.

Wo die Zentrale nicht mehr half, waren die Filialen im Ausland vor allem Jugoslawien behilflich.

So z.B. wurde der italienische Dampfer "Oceania" auf dem Weg nach Südamerika am 13.4.1940 von englischer Seite aufgebracht; in Marseille wurden 48 Protektoratsangehörige von dem Dampfer heruntergeholt. Sämtliche waren von Baťa aus auf der Reise nach Südamerika. Dabei stellte es sich heraus, daß die wenigsten von ihnen bei der Abreise das wahre Reiseziel angegeben hatten. Ein Großteil von ihnen reiste auf nicht mehr gültige ehemalige tschechoslowakische Reisepässe, die u.a. in Jugoslawien noch anerkannt werden. Ein anderer Teil hatte bei Besorgung des Sichtvermerkes als Reiseziel Jugoslawien angegeben, einige waren

überhaupt ohne Ausreisegenehmigung auf illegalem Wege ins Ausland gelangt.

Zu diesem zufällig erfaßten Fall kommt vermutlich eine Unzahl bisher noch nicht bekannter ähnlicher Fälle. Auch die Einzelausreisen verschiedener Personen, u. a. von Familienangehörigen in fremden Staaten befindlicher Baťa-Angestellter wurde ermöglicht. So wurde Frau B á r a , deren Mann ehemaliger Leiter der Fatra-Werke in Napajedl, sich in Frankreich zur Einrichtung einer Fabrik für die Herstellung von Gasmasken in V e r n o n aufhielt, unter Angabe des Reisezieles Jugoslawien ein Paß besorgt.

Auch die Frau des Leiters der ägyptischen Baťa-Gesellschaft in Alexandria, Heinrich B a ě a , beabsichtigte sich unter Angabe des Reisezieles Jugoslawien nach Ägypten zu begeben.

Die Baťa-Unternehmen im Ausland sind zahlreich. Einerseits sind es Fabriken, andererseits Verkaufsfilialen und En-gros-Geschäfte.

a) Slowakei. Die Baťa-Werke in Batizovce sind ein Herd deutschfeindlicher Hetze der Tschechen und deutschfeindlichen Slowaken in der Slowakei. Fast alle Filialen, die in der Slowakei sehr zahlreich sind, sind Sammelpunkte deutschfeindlicher Kreise.

b) In Rumänien besteht eine Baťa-Fabrik unter dem Namen R o m c a r in Buscani bei Bukarest. Der Vertreter der Firma "Kotva" (Baťa A.G.Zlin) für Rumänien ist Ing. L a d i s l a v K o h l i k , Bukarest, Strada Bursei 1. Er ist gleichzeitig Korrespondent des Prager Exportinstituts und betätigt sich in reichsfeindlichem Sinne innerhalb der tschechischen Kolonie in Bukarest.

c) Jugoslawien. Gerade hier bilden die Baťa-Unternehmungen, die hier sehr zahlreich und stark entwickelt sind, gefährliche Herde deutschfeindlicher Agitation und direkter reichsfeindlicher Tätigkeit.

Eine grosse Fabrik besteht in B o r o v o bei Vukovar, ausserdem unterhält Baťa über 500 eigene Filialen. Die dem Baťa-Konzern angeschlossene Firma "Fatra" aus Napajedl baut in Belgrad eine Schwesterfabrik. Zwischen dieser und der dortigen tschechischen Emigration bestehen rege Beziehungen.

Die Baťa-Werke in Borovo stehen in regelmässiger Kurier-

25
verbindung mit Zlin, obgleich sie offiziell jugoslawische Unternehmungen sind. Die zwischen Zlin und den Baťa-Unternehmungen im Ausland verkehrenden Tschechen dienen häufig als Kurier in Angelegenheiten, die durchaus nicht geschäftlicher Natur sind. So wurde festgestellt, daß u. a. auch ein gewisser Josef F a - c e k, Angestellter der Baťa-Werke in Zlin, zwischen da und Borovo reist. Im Laufe eines Gespräches gab er selbst zu, daß die Auslandsreisen der Baťa-Angestellten nicht immer rein geschäftlicher Art sind, sondern oft ganz anderen, höheren Zielen dienen. Als eine der wichtigsten Personen erscheint der Leiter des Presseamtes der Baťa-Unternehmungen in Borovo, Ž i f k o v i ć, früher jugoslawischer Presseattaché in Prag, weiters M a k - s i m o v i ć, ebenfalls in Borovo. Ausserdem betätigt sich ein Kroat tschechischer Herkunft namens H o l z m a n n, Leiter eine Baťa-Filiale in Agram in deutschfeindlichem Sinne und hilft Tschechen beim Erwerb der jugoslawischen Staatsbürgerschaft, um ihnen so die Ausübung einer reichsfeindlichen Tätigkeit ohne Gefahr einer Ausweisung zu ermöglichen.

- d) Baťa-Unternehmungen in Italien. Der Vertreter der Baťa-Werke in Italien und Leiter für das italienische Staatsgebiet ist Ing. Mario R o c c o. In Italien arbeiten die Baťa-Unternehmen unter dem Namen SICIA, Hauptaktionär ist der Jude D e u t s c h, Direktor Ing. R o c c o, und der Vertreter der Zliner Interessen der Jude R u d o l f W u r m, Leiter der Baťa-Filiale in Mailand.

Ing. Mario R o c c o ist der Bruder des italienischen Ministers R o c c o, soll aber zu ihm in keinem besonders guten Verhältnis stehen. Seine Frau soll jüdischer Abkunft sein. Er ist aus der Zeit, da General K l e c a n - d a tschechoslowakischer Militärattaché in Rom war, mit diesem gut befreundet.

Ing. Rocco steht in direkter Verbindung mit dem Zentrum der tschechischen Auslandstätigkeit in Italien und findet, da er häufig die Baťa-Werke in Zlin besucht, Verwendung als Kurier zur Übermittlung besonders wichtiger und geheimer Nachrichten, da man von der selbstverständlichen Voraussetzung ausgeht, daß er als Italiener und Bruder des Ministers deutscherseits keine Schwierigkeiten zu befürchten hat.

Leiter der Baťa-Filiale in Mailand ist der Jude Rudolf W u r m. Er war längere Zeit als Leiter einer Baťa-Filiale in D a k a r in Afrika, später übernahm er das En-gros-Geschäft Baťa's für Italien, arbeitete kurze Zeit als Devisensachbearbeiter Baťa's und ging schließlich im Zuge der Entjudung der Firma als Vertreter der Firma "Kotva" (Baťa A.G.) nach Italien.

Er ist für die tschechische Zentrale in Italien tätig, spielt aber nur eine untergeordnete Rolle als eine Art Anlaufstelle. Er ist in Mailand dem Tschechen H a n z l i k untergeordnet, hat aber neben seinen Verbindungen ins Protektorat auch Verbindung nach Jugoslawien.

Anfangs Juli hielt sich in Mailand der Baťa-Angestellte Franz P o k o r n ý, geb. 1.10.1900 in Prag, auf. Er stand dort in Verbindung mit den tätigsten Mitgliedern der dortigen tschechischen Widerstandskreise und dürfte als Kurier tätig gewesen sein.

- e) In Griechenland besitzt Baťa einen Vertreter in Athen namens K o p ř i v a Jan. Ein zweiter Vertreter ist Paul T o m í - š e k in Saloniki, Rue Arrianou 23. Dieser ist gleichzeitig Vertreter des Exportinstituts, bildet die Zentrale der reichsfeindlichen tschechischen Tätigkeit in Griechenland und soll mit dem englischen Nachrichtendienst zusammenarbeiten. Er steht in direkter Verbindung mit London. Der Vertreter Kopřiva in Athen ist ihm angeschlossen.

2.) Das tschechische Exportinstitut in Prag ist eines jener Institute und Organisationen, die am meisten bei der Verbindung der tschechischen Widerstandskreise im Athen. Dies ist leicht verständlich. Dieses Institut ins Auge faßt. Die wichtige Ausschaltung der Generaldirektor K o s e.

Während der Generaldirektor F erscheint, war Dr. Kose, ehemaliger gefährlichster Elemente in der Le.

27
flüchteten tschechischen Ministers Dr. Feierabend und be-
saß enge persönliche Beziehungen zum Expräsidenten Beneš. Im Jahre
1938 betätigte er sich nachrichtendienstlich als Informator des be-
rühmtesten englischen Unterhausmitgliedes Mander, welchem er
zu seinen bekannten Interpellationen die entsprechenden Unterlagen
lieferte. Ein enger Freund und Mitarbeiter von ihm war der Beamte
des Exportinstitutes, Dr. Kunoši, der in den ersten Tagen des
Protektorates ins Ausland, nach Frankreich flüchtete
und dessen Eltern in Preßburg verblieben. Kunoši ist ungarisch-slo-
wakischer Jude.

Die Vertraute des Dr. Kose ist Frau Gabriele Plachetková,
geb. Mojtová, Slowakin. Sie war früher bei Baťa-Zlin beschäf-
tigt und wird von Angestellten des tschechischen Exportinstitutes
in Wien als Kurier des Baťa-Werke bezeichnet. Sie reiste im Herbst
und Winter 1939 wiederholt in die Slowakei und es wird vermutet, daß
sie für Dr. Kose und Dr. Kunoši Nachrichten ins Ausland brachte, die
möglicherweise über die Eltern des Dr. Kunoši in Preßburg weiterge-
leitet wurden.

Das Exportinstitut unterhält im Ausland eine ganze Reihe von Aus-
landsvertretern, Kollektivvertretern, Korrespondenten und Honorar-
korrespondenten. Bei einigen dieser Personen konnte mit Sicherheit
reichsfeindliche Tätigkeit festgestellt werden. Bei manchen ist es
erwiesen, daß sie als engste Mitarbeiter der tschechischen Aktion
im Ausland tätig sind. Der genaue Beweis ihrer Verbindung auf die-
sem Gebiet mit dem Exportinstitut in Prag konnte bisher nicht er-
bracht werden.

Von den ausländischen Vertretern ist in erster Linie der Vertreter
in den Vereinigten Staaten von Amerika, Ing. Mikulaš Mára in
Chicago zu nennen. Ing. Mára war zum 15.3.1939 der Vertreter des Ex-
portinstitutes in U.S.A. und betreute die tschechoslowakischen Pa-
villons auf den Ausstellungen in New York und San Francisco.

Nach dem 15.3.39 weigerte er sich die Pavillons an deutsche Behörden
zu übergeben und begann auf der gleichen Linie wie Beneš, zu dessen
Anhängern er zählt, politisch in reichsfeindlichem Sinne zu arbeiten.
Ende 1939 schied er als Vertreter des Exportinstitutes aus und wid-
mete sich nurmehr der politischen Tätigkeit. Er war ein Freund des
im Prager Exportinstitut tätigen Direktors Jindrák.

Direktor J i n d r á k war fünf Jahre Beamter des amerikanischen Konsulats in Prag und hält seine Beziehungen dahin immer noch aufrecht. Es besteht der Verdacht, daß er über das amerikanische Konsulat mit Ing. Mára in Verbindung steht.

Um den 15.3.1939 hielten sich drei Beamte des Exportinstitutes in Beirut, Syrien auf, darunter ein gewisser Miloš K u n a und ein O. H l á v k a. Nach dem 15.3.39 exponierte sich dort Hlávka als Wortführer der tschechischen Kolonie und erklärte, man werde das tschechische Konsulat in Beirut nicht an die zuständigen deutschen Behörden übergeben. Gleichzeitig soll er ein Huldigungstelegramm an Beneš nach London gesandt haben. Nach seiner Rückkehr nach Prag wurde er als Kollektiv-Vertreter für Schweden vorgesehen und ging als Vertreter des Exportinstituts nach Göteborg. Bei ihm besteht der Verdacht reichsfeindlicher Tätigkeit in Schweden.

In Norwegen fungiert als Vertreter des Exportinstituts ein gewisser Felix K ö p p l, Oslo, Klingenberggaten 4. Ihm zugeteilt ist der beim Prager Exportinstitut ausgebildete Norweger Andreas S t a n - g e l a n d. Köppl war führendes Mitglied des "Sokol", seine Stelle bekam er ohne besondere fachliche Qualifikation durch den deutschfeindlichen Direktor P i s t o r i u s vom Exportinstitut in Prag. Obwohl er keine besonderen Geschäfte tätigt hat...

Kollektivvertreter für Italien ist der ehemalige tschechische Oberst Viktor M i l l e r in Rom, Via G.G.Porro 4. Dieser ist zur Zeit der Leiter der Zentrale der reichsfeindlichen tschechischen Tätigkeit in Italien. Vorher war er militärischer Berater des dortigen tschechischen Nachrichtennetzes und Stellvertreter des Leiters.

Der Delegations- und Honorarkorrespondent des tschechischen Exportinstitutes in Triest ist Bohumil B a r t o š, Via Giusto n6. Er leitet eine ND-Zweigstelle in Triest, spielt aber nur eine unbedeutende Rolle als Nachrichtenzwischenstation.

Die Beamtin des Exportinstituts in Prag Julia B i s c h o f, wohnhaft Prag II, Schwarze Gasse 4 verhandelte während ihres Aufenthaltes in Mailand im Mai 1940 mit dem dortigen Zweigstellenleiter des tschechischen Nachrichtendienstes in Italien, H a n z l i k über die Möglichkeit einer Nachrichtenübermittlung nach Prag.

Ein weiterer Korrespondent des Exportinstitutes ist in Rumänien Ladislaus K o h l i k, Bukarest, Strada Brazilei 24 bzw. Str. Bursei 1. Er ist gleichzeitig Baťa-Vertreter und soll sich in deutschfeindlichem Sinne innerhalb der tschechischen Kolonie in Bukarest betätigen. Mittätig sind dessen Bruder Ing. Alexander K o h l i k, sowie Lev Ře z á č, der bis zum 1.1.1940 in Diensten der liquidierenden tschechischen Gesandtschaft in Bukarest stand und nach Angaben des Exportinstituts vermutlich nach Jugoslawien übersiedelt ist, wo seine Frau Verwandte besitzt.

Vertreter des Exportinstitutes für Griechenland ist Paul T o m í š e k, Saloniki, Rue Arrianou 23. Er ist gleichzeitig Baťa-Vertreter. Früher war er Beamter der tschechoslowakischen Gesandtschaft in Athen und bekam seine Stelle bei Baťa durch Vermittlung des ehemaligen Konsuls Dr. L e l e k.

Dr. L e l e k, früher Konsul in verschiedenen europäischen Staaten, Nachrichtenoffizier der tschechoslowakischen Armee, später Beamter bei "Kotva" (Baťa A.G.) in Zlin.

Das Exportinstitut, besonders dessen im Ausland sitzenden Vertreter und Korrespondenten sind als Sammelpunkt der reichsfeindlichen tschechischen Auslandstätigkeit zu betrachten.

30

3.) Anglo- und Prager Kreditbank, Prag II, Hybernergasse 5

Diese Bank wurde von Beneš als Trutzunternehmen gegen die Živno-Bank ausgebaut, womit er sich ein Unternehmen für eigene Zwecke sicherte. Dementsprechend bestand der Verwaltungsrat zu 75 % aus Juden, der Rest setzte sich aus Freimaurern und tschechischen Linkskreisen (Beneš-Partei) zusammen.

Vorsitzender des Verwaltungsrates ist Dr. Anton Schauer, ein bekannter Deutschenfeind und Beneš-Anhänger, der im Verdacht steht, in der tschechischen Widerstandsbewegung aktiv tätig zu sein. Im Zuge der Arisierung setzte zwar auch hier eine teilweise Entjudung ein, die wichtigsten Juden aber blieben erhalten und es wurde beobachtet, daß sich die Bank regen jüdischen Zuspruches und Vertrauens erfreut.

Die Bank ist Mitglied des Konsortiums für staatliche Kreditoperationen und hat durch die Fusion mit der Prage-Banka u.a. bedeutende Zuckerinteressen im Ausland erworben. So in Bulgarien die "Bulgarisch-Böhmische A.G. für Zuckerindustrie" in Gorna Orechovica, in Jugoslawien die "Serbisch-Böhmische Zuckerfabrik und Raffinerie A.G." in Čuprija und die "Crvenka" Zuckerfabriks A.G. in Crvenka.

Auslandsfilialen besitzt die Bank in :

- a) London 48, Bishopsgate E.C.2
- b) Belgrad, Prestolonaslednikov trg 2. Das Aufsichtsratskomitee besteht aus Adolf Münc h, Mihajlo Djur ić, Karl Husnik. Direktor ist der Jugoslawe Dr. Jur. Emanuel Les ić, Direktorstellvertreter Boh. Bouka l und Josef V i z e k. Prokuristen sind Miloš Eckert, Alois Dra h o k o u p i l, Ant. Kr á t k ý und Franz Ves e l ý.

Disponent der Bank ist ein gewisser Jan Č e r n ý, der neben dem ehemaligen tschechischen Gesandten Dr. Jaroslav L í p a eine der Hauptpersonen der reichsfeindlichen tschechischen Auslandstätigkeit in Jugoslawien ist und verschiedene Unternehmungen der Tschechen im Ausland finanziert.

Er unterhielt Kurierverbindung mit Paris und besaß in

Paris eine Anlaufstelle, wo für ihn bestimmte Post auf den Namen Jan H o r s k ý einlief .

Von Č e r n ý ist bekannt, daß er durchreisende tschechische Flüchtlinge finanziell unterstützt. Černý steht auch mit dem ehemaligen Sekretär des

Direktor ist František V a ř e č k a .

Prokuristen sind: Frant. T r n k a , Jan H o ř e j š í und Josef Š t a s t n ý .

Die tschechische Kolonie in Bulgarien besitzt in der genannten Bankfiliale den wichtigsten Stützpunkt. Im Zusammenhang damit steht die bereits erwähnte Zuckerfabrik in Gorna Orechovica, die als Sammelpunkt der tschechischen illegalen Tätigkeit in Bulgarien anzusehen ist.

Der frühere tschechoslowakische Konsul in Varna, Š k o r - p i l soll Mitarbeiter eines in Gorna Orechovica zusammenlaufenden tschechischen Nachrichtennetzes sein.

Im November 1939 wurde die Filiale der Bank in Sofia vom ehemaligen tschechoslowakischen Gesandten, Rudolf K ü n z l - J i z e r s k y, jetzt Mitglied des Verwaltungsrates der Bank in Prag, aufgesucht .

K ü n z l , der erst 1918 als zweiten Namen J i - z e r s k y annahm, stand im Verdacht, bereits während des Weltkrieges für die tschechische Maffia gearbeitet zu haben.

In Sofia kam er mit den bekannten deutschfeindlichen Funktionären der Bank in Kontakt und suchte auch die Zuckerfabrik in Gorna Orechovica auf. Es besteht der Verdacht, daß Künzl-Jizersky ebenfalls der tschechischen Widerstandsbewegung an führender Stelle zuzuordnen ist. In seiner Begleitung befand sich der Direktor der Anglo-und Prager Kredit-

bank in Prag, Bohuslav T o m e k .

Über eine politische Betätigung Tomek's im Ausland liegen bisher keine Berichte vor.

d) Bukarest, Strada Bursei 5

Aufsichtsratskomitee : Franz C h y t i l , Boh. K u č e -
r a , C.A. P a n e i s t e s c u , Vassil S t o j k o -
v i c i , Direktor Dr. Franz G r u d e r , Stellvertre-
ter Ing. Jan M a t o u š e k und Jiří K a i z l , Pro-
kurist Alexander S t r u n z .

4.) Die Legio-Bank in Prag

mit dem Zentrum Prag ist schon ihrer Entstehung nach geradezu da-
zu vorgesehen, ein Mittelpunkt der tschechischen illegalen Tätig-
keit zu sein. Ein Bericht weist darauf hin, daß die Filiale der
Legio-Bank in Preßburg Angehörige der tschechischen Widerstands-
kreise und tschechische Flüchtlinge aus dem Protektorat finan-
ziell unterstützt und ihre Weiterreise nach Ungarn bezw. in die
tschechische Legion in Frankreich ermöglicht.

Maßgeblich verwickelt ist der Direktor der Legio-Bank in
Preßburg, H l o u š e k, der tschechische Flüchtlinge mit
Geld ausstattet und zwecks weiterer Instruktionen an den
Beamten der Bank, Dr. S z t r a k a verweist. Von Dr. Szt-
wurde den tschechischen Flüchtlingen auch ein Lösungswort
mitgeteilt, mittels welchem sie sich bei der französischen
Gesandtschaft in Budapest zwecks Weiterbeförderung in die
tschechische Legion zu melden hatten.

Das Vorgehen der Legio-Bank-Filiale in Preßburg ist umsoweniger
erstaunlich, als ja bereits der Generaldirektor der Legiobank in
Prag, K h y n, vor längerer Zeit von der Staatspolizei wegen Fi-
nanzierung der tschechischen Geheimorganisation im Protektorat
verhaftet worden war. Es besteht stärkster Verdacht, daß weitere
führende Persönlichkeiten des Legio-Konzerns in derartige Aktionen
mitverwickelt sind, besonders verschiedene ergebene Trabanten des
Khyn, wie z.B. der Generaldirektor der Legio-Versicherung, Dr.
Vladimír P o l á k , der ein ausgesprochener Protégé des Khyn
ist. Bemerkenswert ist es, daß der Hintermann des Khyn der tsche-
chische Jude B e c k ist, der im Legio-Konzern immer noch eine
einflußreiche Rolle spielt und in familiärem Verkehr mit Dr. Polák
steht.

jugoslawischen Oberst des Generalstabs J e n d r a - š i ć zusammen, der, ein guter Freund J.Sigmunds, zwei Jahre Militärattaché in Prag war und zur Zeit im jugoslawischen Kriegsministerium sitzt.

Zur Zeit der Republik war Rottenstein für den tschechischen ND tätig. In Prag stand er in Verbindung mit dem früheren Leiter des ČTK, S c h m o r a n z, der der tschechischen Geheimorganisation angehört und bereits wegen reichsfeindlicher Betätigung in Haft ist.

Sigmund unterhält in ganz Europa zahlreiche Vertretungen, die vermutlich alle in reichsfeindlichem Sinn tätig sind.

So war der Vertreter in Brüssel, Dir. Josef R a d o c h a, Brüssel, 124 rue Royal, der Verbindungsmann für Miroslav S. in England und Franz S. in Paris.

Radocha, ehem.tschechischer Reserveoffizier, vermittelte illegale Postsendungen von Jan Sigmund aus dem Protektorat an die Brüder Miroslav und Franz.

Weitere Auslandsvertreter sind Dir. R e j n o h a in Paris und ein gewisser Ing. P r o c h a z k a in Holland.

Außerdem steht Sigmund in enger Geschäftsverbindung mit dem bulgarischen Generalkonsul Mihera in Preßburg. Die Verbindung Sigmunds zu Zwetko K a d i j s k i in Sofia, Bul.Dondukov, ist nicht klar, scheint aber in erster Linie geschäftlicher Natur zu sein.

Als Kurier betätigt sich der aus der Janeček-gruppe bekannte Reisevertreter der Sigmundpumpen, P o k o r n y; miteingeweiht in alle Verbindungen und Aktionen Jan Sigmunds ist der Angestellte der Prager Direktion der Sigmund-Pumpen, S t r e j č e k.

Das Pariser Büro der Firma, in welchem u.a. ein ungarischer Jude Alex S u g a r tätig war, diente dem Tschechoslowakischen Nationalrat Dr. H o d ž a als amtliche Kanzlei.

35

6.) Schwerindustrie

Die Schwerindustrie des Protektorats besitzt äusserst lebhaft und fruchtbare Beziehungen mit dem näheren und ferneren Ausland. In erster Linie sind es Tschechen, die als Auslandsvertreter hiesiger Firmen auftreten. Die wichtigsten Unternehmen, deren Namen im Zusammenhang mit der reichsfeindlichen tschechischen Auslandstätigkeit auftauchen, sind die Brüner Waffenwerke, die auch im Protektorat ein Zentrum deutschfeindlicher Tätigkeit darstellen, sowie die Pilsner Škoda-Werke.

Die Brüner Waffenwerke unterhielten in Rumänien eine Filiale, deren Direktor der Tscheche Švec, Bukarest war. Er war gleichzeitig Vertreter der Škoda-Werke.

Švec, der sich aktiv reichsfeindlich betätigt, ist inzwischen gemeinsam mit dem tschechischen Legationssekretär Dr. Novotný Anfang 1940 nach Paris geflohen und derzeit unbekanntes Aufenthaltsort.

In Buenos Aires, Argentinien, besitzt die Brüner Waffenfabrik eine grössere Vertretung, die von Ing. Němeček geleitet wird. Die der Vertretung angehörenden Tschechen Ing. Němeček, Ing. Zelenka und Ing. Hanzlik sind die Träger der dortigen tschechischen reichsfeindlichen Tätigkeit, Vertreter des tschechoslowakischen Nationalkomitees für Argentinien und stellen wahrscheinlich eine Zentralstelle für Südamerika dar.

Die Škoda-Werke beschäftigen gleichfalls eine ganze Reihe von Tschechen, die sich im Ausland in reichsfeindlichem Sinne betätigen oder mit Angehörigen feindlicher Nachrichtendienste in Verbindung stehen.

Der Direktor der Belgrader Škoda-Vertretung, Voráček, verkehrt häufig mit dem russischen Emigranten Boris Skibickij, der mit der tschechischen Emigration in Verbindung steht und für den serbischen Nachrichtendienst arbeitet.

Die in Belgrad bei den Škoda-Werken beschäftigte russische Emigrantin

Irene Vergun, ist fanatisch deutschfeindlich eingestellt, Panslavistin und verkehrt mit Angehörigen des englischen und französischen Konsulats. Ausserdem besitzt sie enge Beziehungen zu führenden tschechischen Kreisen in Belgrad.

Škoda-Vertreter für Belgien ist Ing. Jan K. Trepesch, Brüssel, Rue de l'hopital 23. In Brüssel unterstützte er die dortige tschechoslowakische Kolonie, die sich im wesentlichen mit Werbungen für die tschechische Legion in Frankreich beschäftigte. Ausserdem unterstützte er Angehörige der tschechischen Legion in Frankreich. Er stand in enger Verbindung mit dem Onkel seiner Frau, Vladimír Kyselá, Assuncion in Paraguay, der dort besonders scharf in reichsfeindlichem Sinne agitiert. Er steht ferner in persönlicher Verbindung mit dem

Škoda-Vertreter in Holland Gesandten Dr. Machátý, der ihm bei seiner geplanten Abreise nach Südamerika weitgehend behilflich war.

Eine grosse Anzahl tschechischer Beamter und Arbeiter der Škoda-Werke befindet sich in Afghanistan, eine besondere reichsfeindliche Tätigkeit ist dort jedoch nicht festzustellen.

In Iran hingegen, wo die Škoda-Werke ebenfalls eine grössere Anzahl von Tschechen beschäftigen, hat in letzter Zeit eine zunehmende Wühltätigkeit unter den Tschechen eingesetzt. Inspirator und Leiter dieser Aktionen war ein gewisser Ing. Zanda, der inzwischen auf hiesige Veranlassung abberufen wurde.

Der Vertreter der Škoda-Werke in Schanghai, Urbánek beteiligte sich an der Masarykfeier der dortigen tschechischen Kolonie, bei welcher Gelegenheit auch die tschechoslowakische, französische und englische Hymne gesungen wurde.

neben Tschechen hauptsächlich deutschfeindliche Slowaken gehören.

Ein Teil der in der Slowakei lebenden Tschechen hat sich in dem Verein "Čeští bratři" (Tsch

Zweck der Vereinigung
Betreibung antideu

Die Pressburger Po
hang Ende Juni 194
Filiale der " Böh
Wirt des Feuerwehr
namens P á t e k.

In diesem Zusammen
Wilhelm Š o l c, ehem. Oberkommandant der Pressburger
Freiwilligen Feuerwehr, genannt, der früher Beamter
der obengenannten Bank in Pressburg war und derzeit
bei der gleichen Bank in Prag tätig ist.

Dr. Martin M i č u r a, ehem. Präsident des Oberen Gerichtes
in Pressburg, steht mit dem in Prag lebenden Dr. Milan I v a n k a,
einem Tschechoslowaken reinster Prägung, in enger Fühlung. Beide
stehen in Verbindung mit dem ehem. Sekretär Dr. Hodža's, Dr. Josef
R u d i n s k y, der z.Zt. an führender Stelle in der tschech.

Emigration in Jugoslawien steht.

Dr. R u d i n s k y war früher Dozent an der tschech.
" Freien Hochschule für Politik " in Prag, ist Ver-
trauensmann des ehem. Ministerpräsidenten Dr. Hodža
und war Chefredakteur seiner in Sillein erschienenen
Zeitung " Slovenský hlas ".

Vor seiner Flucht hielt Dr. R. wiederholt Besprechungen
mit Dr. M i č u r a und Dr. I v a n k a in der
Wohnung Ivanka's in Prag ab

Die tschechischen Emigranten v
" Evangelischen Bistum " finar

Beim illegalen Grenzverkehr si
slowakische Eisenbahnbeamte ma

Das Hotel " Arion " in Pressbu
tschech. Flüchtlinge, wo sie s

Der Hoteleigentümer, sowie dessen Frau waren bei der Weiterleitung von Tschechen in die Legion beteiligt.

Auch das Hotel " Bláha " in Pressburg ist ein Absteigequartier für reichsfeindlich tätige Tschechen.

Der Jude S e n f t, Mitinhaber der Firma Abeles und Klinger, Pressburg, Kolonialgroßhandlung, soll Leiter der dortigen Kultusgemeinde sein. Er scheint eine Zweigstelle eines jüdischen Nachrichtennetzes darzustellen und steht in Verbindung mit einer Gruppe der tschechischen Geheimorganisation im Protektorat. Seine Frau ist Tschechin.

Die slowakische Donauschiffahrts A.G. beschäftigt eine große Anzahl von Tschechen, die fast durchwegs Benesch-Anhänger sind und sich in den Donaustaaten hetzerisch in deutschfeindlichem Sinne betätigen. Bei derartigen Elementen besteht außerdem die Wahrscheinlichkeit, daß sie aus der Slowakei zu Kurierdiensten nach den weiteren Donaustaaten verwendet werden.

Neuesten Meldungen zufolge scheint in der Slowakei ein Abbau von Tschechen in hervorragenden Stellungen zu beginnen.

So wurde der Tscheche M i s í k, Chef der slow. politischen Polizei in Pressburg, sofort nach Abgang D u r ě a n s k ý's seines Amtes enthoben. M. war als besonders deutschfeindlich bekannt.

2. U n g a r n .

Während in der Slowakei eine offizielle Unterstützung der Tschechen durch die Regierung nicht erfolgte, ist in Ungarn bis in die letzte Zeit durchaus das Gegenteil der Fall gewesen. Ungarische Behörden und Amtspersonen arbeiteten in diesen Fragen aufs Engste mit der Französischen Gesandtschaft in Budapest zusammen.

Die vorliegenden Nachrichten und Berichte, die Ungarn betreffen, behandeln allerdings in erster Linie den Durchzugsverkehr von tschechischen Emigranten, wobei der größte Teil meist bereits in Kopplung mit der polnischen Emigration einzeln oder in Gruppen in die Legion in Frankreich abging.

Der Weg führte sie meist über Belgrad-Saloniki oder Triest - Mailand nach Frankreich. Die Meisten wurden in Budapest mit französischen oder polnischen Reisepässen ausgestattet. Die Behandlung seitens der ungarischen Behörden war äusserst entgegenkommend.

Gesondert von all diesen Fragen, die vorzugsweise den Durchzugsverkehr in die tschechische Legion betreffen, ist die tschechische Nachrichtentätigkeit zu betrachten.

Die wichtigste Rolle spielte die französische Gesandtschaft in Budapest, die ausserdem einzelne Tschechen, in Zusammenarbeit mit der britischen Gesandtschaft, zu eigenen nachrichtendienstlichen Zwecken verwendete. Der wegen seiner Zusammenarbeit mit der tschechischen und polnischen Emigration stark exponierte französische Gesandte wurde in den letzten Tagen von der französischen Regierung abberufen.

Neben der französischen Gesandtschaft erscheint die jugoslawische Gesandtschaft in Budapest, die in Kurierverbindung mit Prof. Dr. S m e t a n k a in Agram steht, stark belastet.

Seit einiger Zeit spielt auch die Frau des in Bukarest lebenden Dr. K a h a n e k eine führende Rolle in der tschechischen Emigration in Budapest; manche Tschechen verdächtigen sie jedoch, für die Gegenseite zu arbeiten.

3. Jugoslawien

Besonders stark sind die Tschechen in Jugoslawien vertreten, wo eine an sich starke tschechische Minderheit nach den Ereignissen von 1939 durch die tschechische Emigration noch wesentlich verstärkt wurde. In Jugoslawien soll es etwa 35000 ansässige Tschechen geben, deren größter Teil in Belgrad und Kroatien lebt.

Die nationalbewußten Tschechen sind im "Tschechoslowakischen Verband für das Königreich Jugoslawien" zusammengefaßt. Diese Organisation, die offiziell kulturellen Charakter trägt, steht unter der Leitung des Universitätsprofessors Dr. Smetánka (Tscheche mit jugosl. Staatszugehörigkeit) in Agram und hat auch dort ihren Sitz.

Sichere Nachrichten ergaben, daß Smetanka bei der illegalen Tätigkeit der Tschechen in Jugoslawien an führender Stelle steht.

Die tschechische Emigration in Jugosl. bzw. die dort reichsfeindlich tätigen Gruppen gehören zumeist den panslawistischen und Linkskreisen an. Die nach dem Protektorat gehenden Verbindungen laufen vorwiegend zu hiesigen Marxisten und Beneschanhängern.

Der größte Teil der in Jugoslawien reichsfeindlich tätigen Tschechen beginnt sich gegenwärtig in seinen Hoffnungen von den Westmächten abzuwenden und auf die Sowjetunion umzuorientieren.

Die agrarischen und Rechtskreise der "tschechischen Geheimorganisation" haben in Jugoslawien nach den bisherigen Kenntnissen bloß einen Verbindungsmann in Dr. Josef Rudinský, Belgrad, Pašićeva 7, der die Verbindung mit den dortigen Benesch- und Linkskreisen hält und mit der Gruppe Dr. Kahánek - Dr. Bertl in Bukarest zusammenarbeitet. Außerdem soll in Belgrad ein gewisser Oberst Hübl tätig sein.

Die Führung der tschechischen Emigration hat der ehemalige tsch. Gesandte in Belgrad, Dr. Jaroslav Lípa und neben ihm der ehem. Redakteur des "České Slovo", Jíše.

Zwischen Lípa und Jíše scheinen Meinungsverschie-

denheiten zu herrschen, die sich in letzter Zeit ständig zuspitzen; der Grund ist nicht bekannt.

Vor der Niederlage Frankreichs bestand der Plan, eine Zweigstelle der reichsfeindlichen tschechischen Auslands-tätigkeit von Belgrad aus in S o f i a zu errichten, weshalb J í š e nach Sofia kommen sollte. Zu diesem Zwecke hatte er bereits mit dem dort in gleichem Sinn arbeitenden J. V y č a s alles Notwendige vereinbart, der Plan wurde aber nach der Niederlage Frankreichs fallen gelassen.

Jetzt beabsichtigt J í š e seinen Wohnsitz und damit auch seine Tätigkeit von Belgrad nach Agram zu verlegen.

Die dem Kreis um L í p a angehörenden Personen pflegen serbische Decknamen zu benutzen, wie P e t r o v i ć , P o p o v i ć , T u z i ć u.ä. (L í p a selbst führt u.a. die Decknamen J á r k a und B u k). Zum Kreis um L í p a gehören vor allem:

Der ehemalige Gesandtschaftssekretär der tschechosl. Gesandtschaft in Belgrad, Dr. B a c h t í k, der zusammen mit dem Juden S ö l d n e r, ehem. tschech. Leutnant, bei der Verschickung von Tschechen in die tschechische Legion in Frankreich maßgeblich beteiligt war.

Die Transporte gingen erst über S p l i t , später über N i s c h und S a l o n i k i nach französischem Gebiet ab.

Den finanziellen Sektor betreut der Disponent der "Anglo- und Prager Kreditbank" in Belgrad, Č e r n ý.

Č e r n ý unterstützte die tschechischen Flüchtlinge und hatte in Paris eine eigene Postanlaufstelle. Er nimmt eine höhere Stellung in der tschechischen Geheimorganisation ein, denn er erteilt einem in Split sitzenden Tschechen namens S a m e k, der reichsfeindlich tätig ist und seinerseits wiederum mit dem Juden W u r m in Mailand Verbindung hat, Befehle.

Der ehemalige Offiziant der tsch. Gesandtschaft in Belgrad, L i e b l, soll mit dem jugosl. Generalstab zusammenarbeiten und unterhält ein Büro in der Knez Mihailova, in Belgrad.

In ähnlicher Weise arbeitet der slowakische Advokat Dr. B u l í k für den tschechischen Nachrichtendienst.

Der ehem. Vorsitzende des Wehrausschusses im tschechosl. Parlament,

der ehem. tschechische Abgeordnete Josef David, wohnt in Belgrad bei dem Strumpffabrikanten Husník, hat beste Beziehungen zu den höchsten jugoslawischen Behörden und arbeitet mit dem jugoslawischen Generalstab zusammen. Er steht in enger Verbindung mit dem General Kalafatović und dem Vorsitzenden der FIDAC, Lovrić.

David reist häufig und hielt sich auch wiederholt in Budapest auf der dortigen französischen Gesandtschaft auf, wo er hauptsächlich mit der Verschickung von Tschechen in die Legion beschäftigt war. Er steht in Belgrad in Verbindung mit Ing. Rottenstein, von dem weiter unten die Rede ist. David steht in Schriftwechsel mit Jan Masaryk.

Der genannte Kreis um Lípa und Jiše ist derzeit ohne Verbindung mit England.

Der Generalvertreter der Sigmund-Pumpen in Belgrad, der Jude Ing. Koloman Rottenstein, der dort unter dem Namen Ing. Časlavský auftritt, arbeitet mit dem ehem. jugoslawischen Militärattaché in Prag, Obersten Jendrašić, der jetzt im Belgrader Kriegsministerium sitzt, und auf der anderen Seite mit der tschechischen Emigration, im bes. mit David, zusammen, der auch für Ing.R. bei den jugosl. Behörden intervenierte. Ing. Rottenstein ist das Bindeglied zwischen Jan Sigmund im Protektorat und seinen im feindlichen Ausland sitzenden Brüdern Franz und Miroslav. Außerdem dürfte er auch für den englischen Nachrichtendienst tätig sein (s. Teil IV, Sigmund-Pumpen).

Die tschechische und polnische Emigration arbeiten in Jugoslawien Hand in Hand. Ein gemeinsames Büro befindet sich in Belgrad, Prestonaslednikov trg 5.

Als führende Persönlichkeit tritt in Belgrad außerdem ein Mann unter dem Decknamen Petrović auf, dessen tatsächlicher Name bzw. dessen Wesensgleichheit mit einer der bisher genannten Personen noch nicht festgestellt werden konnte.

Mit diesem Petrović in Verbindung steht ein ehem. Beamter des tschechischen Außenministeriums und früherer Angestellter des tschechosl. Konsulates in Moskau, Alexander Brabc, geb. 1889 in Kiew, der mit seiner Tochter Tamara

im Hotel "Balkan" wohnt und im Kaffee " Ruski Zar " verkehrte. Er hielt sich in Belgrad nur vorübergehend auf und ist wieder nach Prag zurückgekehrt. Er scheint Mittelsmann zwischen einer bestimmten Gruppe der tschechischen Emigration in Jugoslawien und der Geheimorganisation im Protektorat zu sein; wahrscheinlich gehört er zu jenen Personen, die auf 2 Schultern tragen. Zu diesem Kreis gehört auch ein gewisser K r á l aus Prag und der russische Emigrant Boris Feodorovitsch S k i b i c k i j, früher Prag, der sich viel in Kreisen der reichsfeindlich tätigen Tschechen in Belgrad bewegt und außerdem mit der serbischen Geheimpolizei zusammenarbeitet.

Skibickij steht außer mit P e t r o v i ć und B r a b e c auch mit dem Direktor der Škoda-Werke in Belgrad, V o r a č e k, in Verbindung.

Voraček ist als francophil und stark deutschfeindlich bekannt und bewegt sich in Belgrad viel in Kreisen der französischen Militärmission.

Die ebenfalls bei den Škoda-Werken in Belgrad beschäftigte Irene V e r g u n, eine etwa 27 Jahre alte russische Emigrantin, extrem deutschfeindlich eingestellt, steht wie bereits bei "Škoda" erwähnt in Verbindung mit Angehörigen des englischen und französischen Konsulats in Belgrad, zahlreichen Tschechen und außerdem mit der in Prag illegal arbeitenden Gruppe des " Nationalen Arbeitsverbandes der neuen Generation (NTSNP)", einem nationalen Jugendverband deutschfeindlicher Einstellung innerhalb der russischen Emigration.

Von Prag nach Belgrad reisende Beamte der Škoda-Werke sind als Kurier für den tschechischen Nachrichtendienst tätig. Namen konnten jedoch nicht erfaßt werden.

Zum Kreis der reichsfeindlichen Tschechen in Belgrad soll auch der ehemalige Beamte des tschechischen Außenministeriums, Josef K o l á č e k, zuletzt zugeteilt der tschechoslowakischen Gesandtschaft in Schanghai, gehören, der mit seiner Frau im Hotel

" Beograd " wohnte, sich seine Korrespondenz aber ins Hotel "Balkan" schicken ließ.

Der in Belgrad lebende Friedrich L o b k o v i c, der mit der kroatischen Adelsfamilie E l t z verschwägert ist, hält sich zeitweise in Agram auf und ist der Verbindung zu illegalen tschech. Auslandsgruppen verdächtig.

In Belgrad, Garašaninova 21 befindet sich das "Tschechoslowakische Haus", in dessen Räumlichkeiten die tschech. Masaryk-Schule untergebracht ist. Das Haus gehört dem " Tschechoslowakischen Verbands für das Königreich Jugoslawien". In dem Hause befand sich eine Sammelstelle für tschechische Flüchtlinge, die dort betreut und vermutlich in die tschech. Legion weitergeleitet wurden. Der Verband bzw. die Schule bekommt vom tschech. Schulministerium eine jährliche Unterstützung von 12500 Kronen.

Die Tätigkeit der tschechischen Emigration wird von ausgewanderten und geflüchteten Juden aus dem Protektorat stark unterstützt.

Dabei betätigte sich in erster Linie:

der Direktor der Warenhausfirma " Teta " (früherer Mitarbeiter der Firma "Teta" in Prag),

der Fabrikant S t e u e r aus Prag VII (früherer Mitinhaber der Firma Steuer und Friedländer),

der Mitinhaber des Warenhauses " Tata " namens K l e j s n y, (früher Klein, Fabrikant aus Nordböhmen),

Pavel D e n s k ý, z.Zt. wohnh. in Split, Hotel "Ambassador" (früherer Prokurist der Firma Popper, Prag, Nationalstraße),

sowie ein Journalist F i s c h e r, jüdischer Emigrant aus Prag.

Die genannten Personen geben auch eine hektographierte Zeitung heraus.

Abgesehen von der Unterstützung, die die Tschechen bei ihrer reichsfeindlichen Tätigkeit durch verschiedene Protektoratsfirmen

genießen, werden sie auch, wie bereits angedeutet, durch verschiedene Banken gefördert, so durch die bereits erwähnte "Anglo-und Prager Kreditbank", sowie die in Belgrad befindliche "Banka Slavia", die besonders für die Firma "Sigmund-Pumpen" und deren illegalen Tätigkeit das geeignete Instrument darstellt.

Ing. V o d s t r ě i l, Vertreter der böhmischen Waffen-Werke für Jugoslawien, steht in engster Verbindung mit der "Bank Slavia" in deren Belgrader Büro er auch amtiert. Er verfügt über gute Beziehungen zu jugoslawischen Militärkreisen (zur "Slavia-Bank" soll bemerkt werden, daß sie bereits während des Weltkrieges ihre Vertreter in Jugoslawien in die tschechische "Maffia" einschaltete. Diese waren dann für die Maffia nachrichtendienstlich tätig.)

In Agram befindet sich ein wichtiges tschech. Emigrationszentrum, das unter der direkten Leitung des Professors Dr. S m e t á n k a steht und sich besonders mit dem Durchzugsverkehr in die tschech. Legion befaßt. Ein Sammelpunkt der reichsfeindlichen Elemente ist das "Tschechische Haus" in Agram, Šubičeva 20.

Ein Zentrum der reichsfeindlichen tschechischen Tätigkeit ist der "Tschechoslowakische Verband für das Königreich Jugoslawien", der seine Zentrale in Agram unter Leitung Dr. S m e t a n k a's hat. Zwei Beamte des Verbandes,

Bohuš K o b r l e und der Sekretär V e s e l y, verfügen über ungewöhnlich große Geldmittel, die sie der illegalen tschechischen Organisation zur Verfügung stellen.

Prof. S m e t á n k a steht, wie bereits bei "Ungarn" erwähnt, in Verbindung mit der jugoslawischen Gesandtschaft in Budapest; als Kuriere reisen V e s e l y und ein Dr. T i s s y.

Dr. Smetanka, der durch Kuriere mit dem tschech. Nationalkomitee in Paris in Verbindung steht, hielt sich im März d.J. etwa 10 Tage dort zu Besprechungen auf.

Mit der Vorbereitung von Transporten in die tschech. Legion beschäftigte sich in Agram ein gewisser J a r o š, Vetter des Zdeněk J a r o š, Dampfzäugebesitzers in Ungarisch Hradisch (Protectorat Mähren).

50

Ing. Ferdo K ö l l e r, wohnhaft Agram, Baskovićova ulica 7 betätigte sich am 25. November 1939 bei der Aktion gegen die Schließung der tschechischen Hochschulen im Protektorat.

Der ehemalige Chef der tschechischen Oper in Brünn, Milan S a c h s betätigt sich in Agram in reichsfeindlichem Sinne.

Der Beamte der " Ersten kroatischen Sparkassa" in Agram, Drag. Š k o r n j a k hat in Prag studiert, ist unversöhnlich deutschfeindlich eingestellt und arbeitet mit Professor Smetánka zusammen.

In Agram erschien die tschechische illegale Emigrantenzeitschrift " Alarm ", die in der Druckerei der Zeitung " Nova rječ " Wenzelslaus V i l d e r, hergestellt wird. Von hier aus bestanden enge Beziehungen zur Pariser Zeitung " Československý boj ". Im Zusammenhang mit dieser Zeitung wird bekannt, daß die " Lidové Noviny " in größerer Anzahl aus dem Protektorat nach Jugoslawien ausgeführt werden. In den " Lidové noviny " sollen an gewissen in Kursivschrift gedruckte Stellen in unauffälliger Form Nachrichten an die tschechische Emigration im Ausland gegeben werden. Als mitverwickelt wird der Redakteur K l u s á ě k genannt.

Der Leiter der " Baťa-Filiale " in Agram, H o l z m a n n ist ebenfalls deutschfeindlich tätig.

Die starke finanzielle und moralische Förderung, die die tschech. Emigration durch die jugoslawischen Behörden in Jugoslawien selbst erfährt, wird ihr auch in verschiedenen anderen Staaten durch die dortigen diplomatischen Vertretungen Jugoslawiens zuteil.

Verschiedene jugoslawische Gesandtschaften und Konsulate erscheinen durch Unterstützung des tschechischen reichsfeindlichen Elemente und Bestrebungen schwer belastet.

Beamte des jugoslawischen Konsulats in Prag vermittelten Post zwischen Mitgliedern der tschech. Legion in Frankreich und Angehörigen im Protektorat.

Die jugoslawische Gesandtschaft in Budapest steht in Kurierverbindung mit Dr. S m e t á n k a und arbeitet mit der tschech. Emigration und der französischen Gesandtschaft in Budapest zusammen.

Das jugoslawische Generalkonsulat in Istanbul war beim Transport tschech. Flüchtlinge nach dem Gebiet der Weststaaten beteiligt. Es wurde gelegentlich auch beobachtet, daß der dortige Kanzler V u k o Z a m b e l i ć derartige Transporte persönlich betreute.

Einem nachträglichen Bericht zufolge scheint das Beamtenpersonal der Anglo- und Prager Kreditbank in Belgrad in grösserem Umfange belastet, als es die bisherigen Ermittlungen ergaben.

So soll der Prokurist D r a h o k o u p i l gewisse geheime Aufträge aus England bekommen. Verschiedene weitere Beamte der Bank, deren Namen jedoch nicht einwandfrei sichergestellt werden konnte, sind in die reichsfeindliche Tätigkeit der Bank mitverwickelt.

Den letzten Meldungen zufolge soll unter deutschem Druck nun tatsächlich eine Anzahl führender tschechischer Emigranten, die an besonders exponierter Stelle standen, Jugoslawien verlassen haben. Es werden besonders D a v i d, J í š e und Ž i ž k a genannt. Diesen soll sich auch eine Anzahl von tschechischen Emigranten angeschlossen haben, die in Jugoslawien weder Anstellung und Erwerb, noch die jugoslawische Staatsbürgerschaft erhalten konnten. Diese Tschechen sollen sich, wie bereits früher vorgesehen war, teilweise nach Griechenland begeben haben, teilweise sollen sie über Italien nach Portugal ausgewichen sein.

Über die Tschechen in Griechenland und deren reichsfeindliche Betätigung liegt bisher noch wenig Material vor, da bis vor kurzer Zeit verhältnismässig wenige Tschechen in Griechenland ansässig waren.

Als Sammelpunkte der reichsfeindlichen Betätigung traten in

4. Rumänien

In Rumänien leben gegen 12000 Tschechen, davon etwa 1200-1400 in Bukarest. Ein Zentrum der reichsfeindlichen tschechischen Aus- landstätigkeit in Rumänien befindet sich in Bukarest unter der Leitung des Dr. Ferdinand K a h á n e k, ehem. Redakteur des Prager "Venkov" und "Večer", Halbjude, und des Tschechen Dr. Georg B e r t l, ehem. Sekretär der tschech. nationaldemokratischen Partei.

F. K a h á n e k, 1896 in Witkowitz geboren, spielte beim Umsturz im Jahre 1918 im Mähr.Ostrauer Gebiet eine wesentliche Rolle. Seit 1923 betätigte er sich jour- nalistisch. Er steht in schärfstem Gegensatz zu Benesch und ist polenfreundlich orientiert. Ende März 1939 ging er als Zeitungskorrespondent nach Polen, von wo er nicht mehr zurückkehrte, sondern nach Rumänien flüchtete, wo er seither gemeinsam mit Dr. B e r t l in Zusammen- arbeit mit der polnischen Emigration führend in der tschech. Emigration tätig ist. Er wohnt in Bukarest, Strada Svintilov 7 (oder 11) bei der Frau K o c h e l = e f e n.

Dr. B e r t l war Sekretär der Kramář-Partei in Prag und ein Freund des anlässlich der Studentenunruhen in Prag im November 39 erschossenen tschechischen Studenten- führers Dr. K l i m a.

Aus dem Protektorat flüchtete er nach Polen, wo er als Angehöriger der tschech. Legion von den Russen gefangen wurde. Es gelang ihm aber, nach Rumänien zu flüchten. In Polen war er Sprecher in den tschech. Sendungen des Warschauer Rundfunks. In Bukarest ist er jetzt engster Mitarbeiter des Dr. K a h á n e k.

Von Bukarest aus unterhielten die Genannten Verbindungen nach dem Protektorat. V o l m a lieferte aufgedeckte Nachrichten. H o d a č. Nach I s über Belgrad (Dr. F. K a h á n e k). K a h á n e k wurde bei einer Erschwerung des Verkehrsgebietes nach Bulgarien bei einer Erschwerung des Verkehrsgebietes nach Bulgarien zu verlegt.

Zu führenden Personen gehörten Ladislau s K o h l i k (Vertreter des Exportinstituts und der Bat'á A.G.), dessen Bruder Ing. Alexander K o h l i k, Str. de Clunet 15, sowie Lev Ř e z á č Str. Toamnei 35.

5. Bulgarien

Der größte Teil der in Bulgarien ansässigen Tschechen lebt in Sofia; die tschechische Emigration ist in Bulgarien verhältnismässig schwach vertreten. In Sofia wohnen etwa 900 Tschechen. Auch in Bulgarien besteht für das dortige Staatsgebiet ein "Tschechischer Verband", der von dem Brauereibesitzer P r o š e k geleitet wurde. B. Prošek ist seit viellen Jahren in Sofia ansässig und legte vor einiger Zeit im Tschechischen Verband den Vorsitz nieder, da man ihm angeblich Deutschfreundlichkeit vorwarf. Sein Nachfolger wurde der deutschfeindlich eingestellte Tischler Wenzel P o s p í š i l , Musallagasse 2. Seit kurzer Zeit ist jedoch Prošek wieder Vorsitzender des Verbandes.

Die Brüder Prošek besitzen die größte Brauerei von Bulgarien-. Mitbesitzer der Brauerei ist die reiche bulgarische Familie P i p p e v . Einer der Pippev ist mit einer Prošek verheiratet. Deren Sohn Josef P i p p e v . bewegt sich häufig in den Kreisen jener Tschechen die verdächtig sind, für die tschechische Widerstandsbewegung zu arbeiten.

Die tschechische Kolonie besitzt ihre stärkste Stütze in der Filiale der Anglo- und Prager Kreditbank in Sofia, bei der sich die wirtschaftlichen Interessen der Tschechen in Bulgarien konzentrieren und ihren wirtschaftlichen Rückhalt finden. Es besteht der Verdacht, daß mit Hilfe dieser Bank Protektoratsgelder zur Unterstützung der reichsfeindlichen Tätigkeit der tschechischen Emigration und tschechischen Kolonie verwendet werden. Das Bankhaus unterstützt ferner das "Tschechische Vereinshaus" in Sofia, ulica Krakra 15 und führt Zahlungen für die in Bulgarien unterhaltenen tschechischen Schulen durch. Die Bank befindet sich auf dem Boulevard Dondukov, wo sie ebenerdig und im ersten Stock ihre Kanzleien besitzt. Der übrige Teil des Gebäudes ist an eine Exportfirma vermietet.

Der Direktor der Bank Franz V a ř e č k a steht im Verdacht reichsfeindlicher Betätigung. Im Unternehmen ist eine grosse Anzahl von Bulgaren angestellt. Hauptkassier ist Peter T a s s e v , Chef der Buchhaltung Ivan G e o r g i e v und

Chef des Clearing Kosta P a n a j o t o v .

Der tschechisch-bulgarische Verein "Bulgarisch-tschechische Gegenseitigkeit " ist vorzugsweise deutschfeindlich orientiert und besitzt eine Hochschülegruppe, deren bulgarische Mitglieder meist Kommunisten und Linksagrarien sind. Die Versammlungen dieser Gruppe finden etwa zweimal wöchentlich im tschechischen Vereinshaus statt. Vorsitzender des Vereines war bis März 1940 der bulgarische Universitätsprofessor Boris J o c o v .

Ein weiteres Bollwerk der Tschechen ist die Zuckerfabrik in Gorna Orechovica, wo der frühere Direktor der Anglo- und Prager Kreditbank K u b k a tätig ist. Generaldirektor ist ein gewisser P i c k a und Prokurist der Tscheche Z i k a . Die hier befindlichen Tschechen stehen in laufender Verbindung mit Sofia.

Der ehemalige tschechoslowakische Konsul in Varna, Š k o r p i l , der jetzt als Archäologe und Lehrer an einer Handelsakademie tätig ist, soll nachrichtendienstlich tätig sein.

Ein namhaftes Mitglied der tschechischen Kolonie in Sofia ist der Direktor der königlichen mineralogischen Sammlung, B u r e š , der am königlichen Hof verkehrt. Er scheint politisch nicht tätig zu sein.

Der Kopf der reichsfeindlich eingestellten Kreise innerhalb der tschechischen Kolonie in Bulgarien und führende Person der tschechischen Emigration ist der tschechische Journalist Jiří (Georg)

V y č a

Berichte

für den

der fra

kumente

der Hava

Nachricht

deutsch

niell

fig zur
unterwe

59

6. Italien

Italien war bis zu dessen Kriegserklärung
Durchzugsländer für die tschechischen

Die Zentrale der tschechischen Nachrichten
hat ihren Sitz in Rom. Der tschechisch-
slowakischer Botschafter beim Vatikan hat
her noch keinerlei greifbare Nachrichten

Die genannte Zentrale arbeitete bis zum Kriegseintritt Italiens
eng mit der französischen Gesandtschaft in Rom zusammen. Die aus
dem Protektorat in Rom eintreffenden Nachrichten wurden vom zweiten
Sekretär des französischen Botschafters, M. Beauduin, in
Empfang genommen und an den Leiter der tschechischen Nachrichten-
zentrale, der den Decknamen "Charles" führt, weitergegeben.

Die Sekretärin des "Mr. Charles" ist die ehemalige Beamtin der
tschechoslowakischen Gesandtschaft in Rom, Vosmutová,
die jetzt unter dem Namen Frau Beatrix Alessandri,
Rom, Via G.B. Tiepolo 36 auftritt und einen italienischen Reise-
paß besitzt. An ihre Anschrift werden weniger wichtige Nachrichten
aus Prag in vereinbarter Chiffre gesandt.

Der bisherige Stellvertreter des Leiters des tschechischen Nach-
richtennetzes in Italien und gleichzeitig dessen militärischer
Berater, der ehem. tschechische Oberst Viktor Miller, Kollektiv-
vertreter des Prager Exportinstitutes, Rom, Via G.G. Porro 4
ist seit Anfang Juni 40 der Leiter der Zentrale in Rom und
besorgt die weitere Nachrichtenvermittlung über Madrid mit dem
derzeit unbekanntem Sitz der Zentrale dieses Nachrichtenapparates,
als dessen Haupt O s u s k y vermutet wird.

M i l l e r war nach 1920 Militärattaché in Rom.
Er treibt großen Aufwand, besitzt eine luxuriös ausge-
stattete Wohnung und verfügt über 2 PKW. Seine Privat-
sekretärin ist eine Tschechin.

Vor der Kriegserklärung Italiens

60

M i l l e r vom französischen Botschafter beauftragt, für den Fall des Kriegausbruches eine Verbindung von Rom nach Madrid vorzubereiten. Dies wurde auftragsgemäß durchgeführt und eine ordentliche Nachrichtenübermittlung eingerichtet.

Die Korrespondenz wird in italienischer Sprache geführt, wegen schlechter Verkehrsverhältnisse (Flugverbindung unregelmäßig) werden regelmäßige Kurier nicht beschäftigt.

Für den Fall eines Kriegseintrittes Italiens war im Vorhinein vorgesehen worden, die bisherige römische Zentrale der tschech. Emigration in Italien vorübergehend nach Sofia und von dort nach Griechenland (Athen) zu verlegen. Dies ist bisher nicht durchgeführt worden.

Bei der Zentrale in R o m trafen Nachrichten aus dem Protektorat sowie von einzelnen Gruppen aus Ungarn, Rumänien, Jugoslawien und Griechenland ein, wurden hier verarbeitet und auf dem Wege über die französische Botschaft mittels besonderem Kurier, der einmal wöchentlich fuhr, als Diplomatenpost nach Paris geschickt. Als Kurier waren meist Polen tätig, die polnische Diplomatenpässe benützten.

Bei der Grenzabfertigung ist es erwähnenswert, daß die italienischen Behörden die polnischen Pässe weder bei der Ein- noch bei der Ausreise vidierten und der Durchreise keine Schwierigkeiten bereiteten. Die ehem. tschech. Pässe werden zum Unterschied von einigen Balkanstaaten (Ungarn, Jugoslawien, Rumänien) nicht anerkannt, weshalb die tschech. Emigration, die sich nur in geringer Zahl in Italien aufhält, mit polnischen Pässen versehen ist, die in Paris ausgestellt wurden.

Als Kurier zwischen dem Protektorat und der Zentrale in Rom, ist für besonders wichtige Nachrichten der Direktor der Batá-Unternehmungen in Italien, Ing. Mario R o c c o, Rom, Via Isonzo 23, Tel. 81166, tätig (siehe " Batá-Konzern "). Die häufigen Reisen des Ing. R o c c o nach Zlin sind nicht auffallend. Wem R. die Nachrichten im Protektorat übergibt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

die Leitung der tschechischen Emigration in Italien ist wegen der strengen Einstellung der italienischen Polizei gegen-

über einer illegalen Betätigung außerordentlich zurückhaltend und vorsichtig.

Bisher sind folgende Block- und Zweigstellen der tschechischen Auslandstätigkeit in Italien bekannt:

Eine Zweigstelle in Mailand, neben der Zentrale wird von Alois H a n z l í k, Mailand, Via Luosi

H a n z l í k ist amtlicher italienischer Dolmetscher und übersetzt häufig Vorgänge; seine Dienste werden auch von der Polizei für amtliche Übersetzungen in Anspruch genommen. Von ihm stammt ein Großteil der nach Paris weitergeleiteten Nachrichten.

Sein Deckname in den Berichten ist H y n e k; seine Deckadresse für Nachrichten aus dem Protektorat lautet: Signorina Livia B a r a b i n o, Galerie des Corso 2.

Sein Stellvertreter während seiner Abwesenheit ist Josef C h m e l í k, Vertreter der Firma "Carborundum" in Neubenatek in Böhmen, wohnhaft Mailand, Via Ampère 97.

Ein weiterer Mitarbeiter von ihm und Leiter einer Blockstelle ist der Bata-Vertreter und Leiter der Mailänder Bata-Filiale, der die Rolle einer Anlaufstelle für den Weg der Nachrichten

In letzter Zeit hielt Bata-Werke in Zlin, jedoch nicht festges, das Protektorat mit

H a n z l í k besch und polnische Reisen dem Protektorat. Die Julia B i s c h o f über die Art, wie ma

Eine Blockstelle in Bologna, Via Duca d'igstelle in Triest wi Exportinstitutes Boh, geleitet. Er bildet und Weiterleitung vo

Außerdem soll in Triest der schwedische Konsul, der Jude L e c k ner bei der Verschickung von Flüchtlingen in die tschechische Legion

62

in Frankreich beteiligt gewesen sein. L e c k n e r steht zu dem vorgenannten Nachrichtennetz in keiner Verbindung.

Die in
richten
Sekretä
allgeme
H r a t
29.5.40
genomme

reichsfeindliche tschech
it Dr. B e r a n , in
k, der in eingeweichte
en M a r t i n H e t ,
Staatspolizeileitstell
einer anderen Angeleg

63

7. Schweiz

Die in der Schweiz lebenden Tschechen sind in einer Organisation zusammengefasst, die von Dr. K o p e c k y, dem früheren Bevollmächtigten der ehemaligen Tschechoslowakei in Genf beim Völkerbund geleitet wird.

K o p e c k y ist Beauftragter von Beneš und stand mit der tschechischen Gegenregierung in Paris in Verbindung. Mitarbeiter von ihm ist ein Schneidermeister J. K u p e c in Genf, der, früher tschechoslov. Staatsangehöriger, inzwischen die schweiz. Staatsangehörigkeit erworben hat. In Genf werden Geldsammlungen ge tätigt, die dann nach Paris überwiesen werden.

In Zürich arbeiten 2 Gruppen :

Der vermögendere Teil der Tschechen, der sich um den Schuhcreme-fabrikanten E. J o k l, Zürich, Wasserwerkstr.141 gruppiert und eine Gruppe um den Schneidermeister Vincenc C h u d o b a, Zürich, Hegarstrasse 17, die hauptsächlich ärmere Tschechen umfasst.

Zu diesen Gruppen hält das franz. Generalkonsulat in Zürich enge Verbindung. Desgleichen der "Havas" Vertreter H u n d s - b ü c h l e r, wohnh. Zürich 6, Narzissenstr.5.

64

8. Frank reich

Die Tschechen in Paris, die bereits vor den Ereignissen von 1939 dort sehr stark vertreten waren, wurden seither durch den Zuzug von politischen Flüchtlingen aus dem Protektorat in unverhältnismässigem Ausmaß verstärkt. Ihr Haupt war Dr. F l a n d e r k a, der sich bereits in deutscher Haft befindet.

In Paris befand sich praktisch die Zentrale der "Tschechischen Heimorganisation im Ausland". Diese Zentrale arbeitete auf politischem und nachrichtendienstlichen Gebiet, während die tschechische Legion der französischen Wehrmacht unterstellt war.

Der Zuzug an Freiwilligen soll aber nicht jenes Ausmaß erreicht haben, das die Führung der tschechischen Widerstandsbewegung erhoffte. So wurde wie auch in England versucht, alle dort lebenden Tschechen auf Grund des früheren tschechoslowakischen Mobilmachungsgesetzes zwangsweise in die tschechische Legion einzureihen.

Über die Zusammensetzung der Führung der tschechischen Emigration wurde in Kürze bereits unter III berichtet. Im folgenden sollen die einzelnen Departements des tschechoslowakischen Nationalausschusses näher behandelt werden:

- 1.) Das Departement Finanzverwaltung unter Leitung von Dr. Ing. Eduard Outrata gliederte sich in folgende Unterabteilungen:
- | | |
|---------------------------------------|-----------------------------|
| Präsidialabteilung | Dr. Vladimír O u t r a t a |
| Personalsekretariat | Dr. Jan S c h u l m a n |
| Abteilung d. Hilfsämter)Kanzlei) | Dr. Edmund S c h w a r z |
| Budget- und Geldbeschaffungsabteilung | Ing. Wenzel H a v l i č e k |
| Verrechnungs- und Kassenabteilg. | Dr. Karl Č e s a n ý |
| Studienabteilung | Dr. Franz K r a u s |
| Abt. für Handel, Gewerbe u. Industrie | Dr. Alexander K u n o s i |

Weitere wichtige Mitarbeiter waren Ing. H y n e k B r u n n e r , (ein enger Bekannter des in Prag tätig gewesenen Barons M i t h i s), Dr. Franz P i c k , Ing. Miroslav M e j z r , Jan B u b n í č e k , Dr. Jan B r ü g e l , Dr. Franz H a l p h e n , Abgeordneter L a u s c h m a n , Dr. Kamil K l e i n e r und Dr. Ludwig M ü l l e r .

Bei der Tätigkeit dieses Departements ist besonders der Plan der Gründung eines grossen Rüstungsbetriebes in Frankreich

65
hervorzuheben, in welchen die hier lebenden tschechischen Arbeiter soweit als möglich zusammengezogen werden sollten. Ausserdem wurden auch aus anderen Ländern tschechische Techniker und Ingenieure anscheinend zur Einstellung in diesem Betrieb nach Frankreich berufen. Über die Art, den Namen des Betriebes und ob er bereits in Tätigkeit getreten war, werden noch Ermittlungen gepflogen.

Wie bereits erwähnt, stand das Departement auch mit den meisten Auslandsvertretern der hiesigen Rüstungsbetriebe in Verbindung, beobachtete genau die Tätigkeit dieser Vertreter und mittelbar die der Werke im Protektorat selbst. Ausserdem dienten die genannten Vertretungen als Stützpunkt für verschiedene Transaktionen zur Finanzierung der "Tschechischen Geheimorganisation".

Darüber hinaus waren sie noch für besondere Aufgaben (in einem vertraulichen Schreiben heisst es "delikate Aufgaben) ausersehen.

Verschiedene finanzielle Transaktionen zur Finanzierung der tschechischen Geheimorganisation im Protektorat wurden durch dieses Departement durchgeführt (siehe Bericht des Sonderkommandos des RF-4, Dienststelle Paris vom 29.7.1940).

- 1.) Die Abteilung für Handel, Industrie und Gewerbe bearbeitete gemeinsam mit den französischen Stellen besonders Wirtschaftsfragen des europäischen Südostens. Sie stand in enger Zusammenarbeit mit der französisch-tschechischen Handelskammer und der "Société d'Expansion Commerciale Franco-Jougoslave". Der Leiter dieser Abteilung, K u n o s i, war im März 1939 aus Prag wo er beim Exportinstitut tätig war, über Preßburg nach Frankreich geflüchtet.
- 2.) Das "Informationsdepartement" unter Dr. Hubert R i p k a, dessen Stellvertreter Professor Vladimír K l e c a n d a war und den Decknamen Luděk K a l v o d a führte, gab in der Presseabteilung unter Leitung von Klecanda die Zeitschriften "Československý boj", "Československé zprávy", "L'Europe centrale", "Slovenský chyrnik und "Naše vojsko" heraus. In loser Verbindung mit dem Departement standen die bereits erwähnten "Nouvelles Tchechoslovaques" und die von den Patern Š i m o v i ě und H r u b ý herausgegebenen "Evangelické hlasy".

66
Neben verschiedenen Presseerzeugnissen war auch ein ständiger Rundfunk-Abhördienst eingerichtet, der anscheinend im Auftrage französischer Stellen verschiedene mitteleuropäische Rundfunkstationen überwachte. Von dieser Stelle wurden auch die tschechischen Rundfunksendungen in Frankreich zusammengestellt.

Das Departement hatte überdies die Aufgabe der propagandistischen Bearbeitung der Tschechen im Ausland, die vom Abwehrkampf noch abseits stehen.

3.) Das aussenpolitische Departement unter Leitung Dr. Stefan O s u s k y 's war in seiner Tätigkeit auf die diplomatische Vertretung der Interessen des tschechoslowakischen Nationalausschusses bei den offiziellen Stellen Frankreichs und der anderen Länder beschränkt und hatte seinen Sitz in der tschechoslowakischen Gesandtschaft in Paris.

4.) Das Sozialdepartement unter Dr. S l a v í k bearbeitete die mit der tschechischen, slowakischen und sudetendeutschen Emigration, sowie dem Abwehrkampf zusammenhängenden sozialen Fragen.

Der Nationalausschuß hatte seinen Sitz in der Avenue de la Bourdonnais 50, ein Bürohaus mit 58 Arbeitsräumen. Nach den bisherigen Feststellungen waren in dem Haus etwa 95 Personen beschäftigt. Durch rechtzeitige Evakuierung wurde der größte Teil der politisch wertvollen Dokumente, vor allem Hinweise auf Personen im Protektorat weggeschafft und dürfte sich derzeit teilweise im unbesetzten Frankreich befinden. Im Haus des Nationalausschusses wurden u.a. 7 grosse Kisten vorgefunden, die vom französischen Militärattaché in Bukarest versiegelt und an das französische Aussenministerium in Paris gerichtet waren. In den Kisten befanden sich zwei neue komplette Artillerie-Beobachtungsstationen, hergestellt von der Firma Srb & Štys in Prag.

5.) Das Sonderdepartement der Militärverwaltung befand sich im Nebenhaus Avenue de la Bourdonnais 52 und stand unter der Leitung von General Sergej I n g r . Das Gebäude umfaßte 36 Amtsräume und war sorgfältig ausgeräumt worden.

In dem Haus war auch die zweite Abteilung der tschechischen Militärverwaltung (Abwehrabteilung) untergebracht. Doku-

menten des Nationalausschusses zufolge war es offiziell nur dieser Abteilung vorbehalten, die Verbindungen nach dem Protektorat aufrechtzuerhalten und herzustellen. Ebenso mußten alle Nachrichten aus dem Protektorat hier einlaufen und wurden dann je nach ihrer Wichtigkeit im Original, in Abschrift oder nur auszugsweise an die zuständigen Stellen des Nationalausschusses weitergegeben. Die zweite Abteilung kontrollierte auch den gesamten Personenverkehr im Gebäude des Nationalausschusses.

In engster Zusammenarbeit mit dem Nationalausschuß stand auch das tschechoslowakische Rote Kreuz (Place Vendome 22), die tschechische Kolonie (18, Rue Bonaparte), das tschechoslowakische Reisebüro "Čedok" (12, Rue de Pyramides) und der Pariser "Sokol".

Zur Führung der tschechischen Legion gehörte neben Divisionsgeneral Sergej Ingr der bekannte slowakische General Viest, der auch viel im Ausland unterwegs war und u.a. in Belgien unter dem Namen Kapitain Veit auftrat.

Von dem ehemaligen tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Dr. Milan Hodža (der Nationalität nach Slowake), der von Beneš und Osusky, wie bereits erwähnt, nicht in den Nationalausschuß aufgenommen worden war, wurde am 28.1.1940 ein tschechischer Nationalrat gegründet. Diesem gehörten u.a. als stellvertretender Vorsitzender Ing. Franz Schwarz und als Geschäftsführer Vladimír Borin und Pater Prídavok an. Ausserdem stand dem Nationalrat General Prchala nahe.

Mitte Mai 1940 hatte Hodža mit Beneš in einer südfranzösischen Stadt eine scharfe Auseinandersetzung bezüglich der weiteren Politik der tschechischen Emigration. Während Hodža eine Umorientierung auf Rußland und die panslawistische Idee forderte, beharrte Beneš auf seiner westlichen Einstellung.

In Verbindung mit dem Nationalrat stand die vom katholischen Pater Futák herausgegebene Zeitschrift "Náš kraj".

Die tschechischen Presseerzeugnisse in Frankreich waren

ziemlich zahlreich, da sich dort eine grössere Anzahl tschechischer Journalisten befand.

Der in Paris gegründete Verband der tschechoslowakischen Journalisten zählte 32 Mitglieder, Vorsitzende war die ehemalige Schriftleiterin der Prager "Národní listy", Míla S í s o v á , Ausschußmitglieder waren u.a. : Dr. D u c h á č e k , K o l a r z , C r k a l (tritt unter dem Namen D a r r a s auf) , Franz K l a t i l , Schriftleiter des "České Slovo", Č a p l o v i č , Š t o l c und Ing. Karl M a z e l , Letzterer war seinerzeit Berichterstatter in Rotspanien.

In der Leitung des "Československý boj" , dessen Redaktion sich in Paris, Rue de 4 septembre, befand, war auch der frühere tschechoslowakische Gesandte in Sofia, Prokop M a x a tätig. Girant der Zeitung war H. R. S a v a r y , Beiträge für die Zeitung lieferte u.a. Dr. Franz K o ž í k (Radiojournal Brunn), Zdenek N ě m e č e k (ehemaliger tschechoslowakischer Konsul in Marseille und später in Madrid), Karl Č a p e k , Jaroslav S e i f e r t , Miroslav R u t t e u.a.

Mitglieder der Redaktion waren : Georg M u c h a , Sohn des kürzlich verstorbenen Prager Malers und Freimaurers, Dr. J í r a , ehemaliger Redakteur des ČTK in Paris, der Sozialdemokrat Dr. W i n t e r , der Jude L a n g s t e i n und Míla S í s o v á -Diese steht in enger Verbindung zu Dr. O s u s k y und dessen Frau.

Näheres über die tschechische Emigration in Frankreich kann erst nach Sichtung des sichergestellten Materials, sowie verschiedener weiterer Ermittlungen und Aktionen in einem Sonderbericht zusammengefaßt werden.

9. Belgien und Holland

In Belgien arbeitete die dortige tschechische Kolonie und Emigration vorwiegend für Frankreich bzw. die tschechische Legion. Als Zentrale der tschechischen Widerstandsbewegung in Belgien ist die tschechische Kolonie in Brüssel anzusehen. Deren Vorsitzender, F. K a l e n d o v s k y, Brüssel, 26, Rue des Pierres, ist ein begüterter Selchereibesitzer und spielt unter den Tschechen die Hauptrolle.

Sämtliche Funktionäre der tschechischen Kolonie sind aktiv in der tschechischen Widerstandsbewegung tätig. Geschäftsführer ist A. Č e r n ý, 67, Rue de Vivienne. Die Kanzleiarbeiten besorgte ein gewisser S t r a k a. Weitere wichtige Personen sind ein Dr. S c h e n k und ein Dr. V e i t, ehemaliger Offizier des tschechoslowakischen Heeres (kann mit Gen. V i e s t identisch sein).

Für die tschechische Widerstandsbewegung arbeiten nahezu sämtliche tschechische Organisationen in Belgien, besonders der Sokol. Mit der Werbung für die tschechische Legion waren beschäftigt:

In Brüssel ein Fliegerleutnant W a g n e r,
in Limburg Václav T v r z n í k in Winterslag 27 Nordlaan,
örtlicher Sokolführer,
in Hainau ein gewisser H o r v á t,
in Lüttich ein gewisser Vojtěch V a s k u f j, wohnh. 131, Rue de l'Industrie,
in Antwerpen ein gewisser B ö h m, Amtsräume 119, Avenue de France, ausserdem ein ehemaliger tschechischer Leutnant C z i k.

Auch die tschechischen Schulen bzw. deren Lehrer sind im Sinne der tschechischen Widerstandsbewegung tätig, vor allem auf propagandistischem Gebiet, insbesondere der tschechische Lehrer H r b á č in Watershei (Limburg).

Der Vertreter der Škoda-Werke in Brüssel, Ing. Jan K. T r e p p e s c h betätigte sich im Rahmen der tschechoslowakischen Kolonie reichsfeindlich und unterstützte dieselbe auch finanziell. Eine Quittung über 500 Belgas konnte erfaßt werden. Er bzw. seine Frau stehen mit reichsfeindlich tätigen Tschechen im weiteren Ausland in laufender Verbindung.

Treppesch, der selbst chauvinistischer Bekenntnistscheche ist und deutsche Eltern in Chiesch im Sudetengau hat, bezeichnet sich seit der Besetzung Belgiens und dem deutschen Sieg wieder als Deutscher. Sein in Prag lebender Bruder ist ebenfalls Tscheche. Treppesch unterstützte Angehörige der tschechischen Legion in Frankreich und stand mit tschechischen Emigranten sowohl noch im Protektorat, als auch während der ganzen Dauer ihrer Flucht in laufender Verbindung.

Über seine Beziehungen zum Škoda-Vertreter, dem ehemaligen Minister Machatý, wird im folgenden berichtet.

Die Stellung der belgischen Behörden zur Tätigkeit der tschechischen Widerstandsbewegung war nicht einheitlich. Während die Valonen mit ihr sympathisierten, war es in den flämischen Gebieten umgekehrt. Im späten "Frühling" sollen sich die belgischen Behörden wesentlich zurückhaltender gezeigt haben, sodaß die Abwanderung der Tschechen in die Legion in Frankreich geringer wurde und in Belgien eine belgisch-tschechoslowakische Legion ins Leben gerufen wurde. Die reichsfeindliche Tätigkeit der Tschechen in Belgien wurde durch die "Association Belgo-Tchecoslovaque" unterstützt. Eine der wichtigsten Persönlichkeiten war hierbei Miloslav Sliva, 48, Avenue de Boitsfort, Telefon 4 8 2 4 3 4. Mit diesen Kreisen in Verbindung stand auch der ehemalige tschechoslowakische Gesandte in Brüssel, Dr. Slvík.

In Senator Francis, Brüssel, 2, Avenue Ernestine, Vorsitzenden der belgisch-tschechoslowakischen Handelskammer, findet die tschechische Widerstandsbewegung in Belgien ihre stärkste Stütze.

Über die Tätigkeit der Tschechen in Holland ist nicht viel bekannt. Hervorzuheben wäre wiederum die Tätigkeit der Škoda-Vertreter, besonders des ehemaligen Ministers Machatý, der verständnisvoll die reichsfeindlichen Bestrebungen der Tschechen unterstützte und u.a. Ing. Treppesch bei seiner beabsichtigten Flucht nach Südamerika sehr zu Hilfe kam, was in einem Brief des Ehepaares Treppesch betont wird.

42

11. Nordeuropa,
Baltische Staaten und Russland

Aus diesem Staatengebiet liegt wenig Materialgale Tätigkeit der Tschechen im Ausland vor. nur die Tätigkeit einzelner Bata-Vertreter und tschechischen Exportinstitutes. Beachtenswert frühere Generaldirektor der Witkowitzter Eisen Oskar F e d e r e r, als tschechischer Emigrant sitzt und von dort aus die tschechische Widerstandsbewegung mit Hilfe der Westmächte in den nördlich des Reiches gelegenen Staaten organisiert.

Über die Tschechen in Rußland ist bisher kein wesentliches Material angefallen. In den baltischen Randstaaten sollen sie sich im allgemeinen loyal verhalten haben.

12. T ü r k e i

In der Türkei tauchten wiederholt in Istanbul größere oder kleinere Gruppen tschechischer Flüchtlinge auf, die von hier entweder nach Syrien oder nach Marseille weiterbefördert wurden. Es waren meist Freiwillige für die tschechische Legion in Frankreich. Sie wurden in Jugoslawien mit Papieren ausgestattet und vom jugoslawischen Generalkonsulat in Istanbul betreut.

Ein dem Tschechen K o h o u t gehörendes Hotel in Pera ist ein Sammelplatz der illegalen tschechischen Auslandstätigkeit, doch soll gerade in diesen Kreisen eine starke Opposition gegen Beneš zu bemerken sein.

Der Besitzer des gleichnamigen Hotels N o v o t n ý ist außerordentlich deutschfeindlich eingestellt; dessen Portier steht in Verbindung mit der türkischen Geheimpolizei,

74

13. Naher Osten

In S y r i e n existiert eine tschechische Kolonie in Beirut, in der sich der bereits erwähnte Beamte des Exportinstitutes H l á v k a (s.d.) anlässlich seines dortigen Aufenthaltes in deutschfeindlichem Sinne exponierte.

In A f g h a n i s t a n leben etwa 52 Tschechen, die zum Großteil bei der Firma Škoda beschäftigt sind, die in B a g h l a n bei Bil-i-Gomeri eine Zuckerfabrik errichtete. Eine auffallende reichsfeindliche Tätigkeit wurde bisher nicht vermerkt.

In I r a n leben etwa 500 Tschechen, von denen rund 200 ebenfalls bei der Škoda-Vertretung beschäftigt sind. Nach anfänglicher Ruhe setzte bald deutschfeindliche Wühlarbeit und Werbetätigkeit für die tschechische Legion im Ausland ein. Gleichfalls wurde Verbindung zur französischen Gesandtschaft aufgenommen. Der Herd der Wühltätigkeit war die Škoda-Vertretung in Teheran, besonders deren Leiter, Ing. Z a n d a. Es besteht der Verdacht, daß er zu seiner illegalen Tätigkeit auch Gelder der Škoda-Vertretung verwendete. Ing. [redacted] über hiesige Veranlassung abberufen.

In I n d i e n gibt es eine tschechische Kolonie in Kalkutta, die sich vorwiegend bei der [redacted] e Co.Ltd. gruppiert. Während der Generalmeisterschaft [redacted] n B a r t o š bisher eine einwandfreie Haltung einnahm, wurde [redacted] nt und von [redacted] nie und Ver-

In Bombay
Konsul,
verweigert

14. Ferner Osten

Die Tätigkeit der Tschechen im Fernen Osten ist nach den vorliegenden Berichten verhältnismässig gering. Nach Mitteilung der deutschen Botschaft in Schanghai feierten etwa 100 Mitglieder der dortigen tschechischen Gemeinde am 7. März 1940 den Geburtstag Masaryk's im tschechoslowakischen Klub. Von bekannteren Tschechen war der frühere tschechoslowakische Gesandte Jan Š e b a, sowie der Vertreter der Škoda-Werke, U r b á n e k anwesend. Nach einer längeren Ansprache wurde die tschechoslowakische, englische und französische Nationalhymne gesungen.

Auf den P h i l i p p i n e n wurde Anfang 1940 von einem gewissen Rudolf H e r m a n n der tschechoslowakische Nationalrat der philippinischen Inseln gegründet, der sich aktiv in die tschechische Widerstandsbewegung eingeschaltet hat und eine ziemlich rege Tätigkeit mit Verbindungen nach Amerika und Asien entfaltetete.

Die Tätigkeit
in reichsfeind

k a

amerika ist ausserord
richtet. Besonders d

wurde in Buenos Air
omitee gegründet, das
n der Spitze des Komí
fenwerke Ing. N ě m e
k a (bei der gleiche
eichen), der frühere
e ř á b e k , der mi
L u s t i g , der be

In P a r a g u a y ist der in Assuncion, C.correo 662
lebende Vladimír K y s e l a stark in reichsfeindlichem

49
77

Sinne tätig. Er rühmt sich seiner Erfolge in einem an
Ing. Treppesch bezw. dessen Frau gerichteten Brief .
Er steht in guter Verbindung mit dortigen Regierungskrei-
sen und schreibt in der dortigen Presse über soziale - und
Wirtschaftsfragen und Angelegenheiten der inneren Politik.
K. beabsichtigt sich nach Argentinien zu begeben.



8888